Arbeitsgemeinschaft
der Parlaments-
und Behördenbibliotheken

Mitteilungen

Nr. 63 November 1987

Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken

Bibliothek des
Deutschen Patentamts
Zweibrückenstr. 12
8000 München 2
Tel.: 0 89/21 95-26 06

Mitteilungen

Beiträge

Umstätter: Einsatzmöglichkeiten von Mikrocomputern in Parlaments- und Behördenbibliotheken 1

Ciesielski: Die Bücherei und Zeitschriftenstelle der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte 27

Patzak: DV-gestützte Bucherwerbung in der Bibliothek des Deutschen Patentamts 32

Berichte und Nachrichten

Derday: Rechenschaftsbericht 1986/87 45

Rothe: Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung am 11. Juni 1987 in Augsburg 53

Personalnachrichten 56

Literaturhinweise 57

Hessischer Landtag
Vere~a;F !QT11
Bestandsbuch tSQ 314
IDENT: 20417 (x96,253

Nr. 63 November 1987

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken
Vorsitzender: Dr. Eckhard Derday
Redaktion: Hubert Rothe
Druck: Hausdruckerei des DPA
Anschrift: Bibliothek des Deutschen Patentamts, Zweibrückenstr. 12, 8000 München 2

ISSN 0170-5598

Anschriften der Autoren

Klaus R.C. **Ciesielski**, Bücherei und Zeitschriftenstelle der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Postfach, 1000 Berlin 88
Dr. Eckhard **Derday**, Bibliothek des Deutschen Patentamts, Zweibrückenstr. 12, 8000 München 2
Dieter **Patzak**, Bibliothek des Deutschen Patentamts, s.o.
Christiane **Regge**, Bibliothek des Deutschen Bundestages, Bundeshaus, 5300 Bonn 1
Hubert **Rothe**, s.o.
Prof. Dr. Walther **Umstätter**, Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln, Claudiusstr. 1, 5000 Köln 1

Einsatzmöglichkeiten von Mikrocomputern in Parlaments- und Behördenbibliotheken

von Walther Umstätter*)

Motto: Die Masse könnt ihr nur durch Masse zwingen,
Ein jeder sucht sich endlich selbst was aus.
Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.
Goethe "Faust" Erster Teil (1797 gedichtet)

Die Einsatzmöglichkeiten der Mikrocomputer haben sich in den letzten Jahren in mehrfacher Weise vervielfacht. Daher ist es weder sinnvoll, sich in einer endlosen Aufzählung der Möglichkeiten zu ergehen, noch wäre es hilfreich, hier spezielle Punkte diffizil abzuhandeln.

Im letzten Jahr haben an entsprechender Stelle beim Bibliothekartag in Oldenburg

Eversberg, B. über das Thema:
Bibliothekarische Software auf Mikrocomputern
- Das Beispiel allegro84 und seine Einsatzmöglichkeiten -

und

Rieseberg, K.-E. über:
Retrievalsoftware auf Mikrocomputern - einsetzbar in Bibliotheken

gesprochen. Das Ziel des diesjährigen Vortrags ist also nicht die Empfehlung bzw. Diskussion bestimmter Hard- oder Software, es muß vielmehr sein, die Trends für Bibliotheken zu verdeutlichen. Von der technischen Entwicklung besonders stark be-

---

*) Vortrag, gehalten auf der Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft auf dem 77. Dt. Bibliothekartag in Augsburg

troffen sind sicherlich die Spezial- und Fachbibliotheken und damit auch die Parlaments- und Behördenbibliotheken. Sie stehen Dokumentationsstellen sehr nahe und es ist ihre Aufgabe, Informationen zu sammeln, zu ordnen und verfügbar zu machen, auch wenn sie nicht immer für den Benutzer direkt zugänglich sind. Was liegt also näher als informationsverarbeitende Maschinen einzusetzen.

Die Spezialbibliotheken in den USA gehörten mit zu den ersten Nutzern von Hosts. Bereits ein Drittel von ihnen hatte vor Ausgang der 70er Jahre direkten Zugriff auf die Datenbankanbieter, die über Datenfernübertragungsnetze erreichbar waren.

Heute ist das Online-Retrieval und damit die Daten-Kommunikation mit Hilfe von Mikrocomputern nach

Wordprocessing	(Textverarbeitung) und vor	
File handling	(Datenbankmanagement)	
Spread sheet	(Tabellenkalkulation)	und
Business graphics	(z.B. Grafik statistischer Ergebnisse)	

die wichtigste Anwendung in Bibliotheken der USA.

Bedenkt man, daß allein für ein so eng begrenztes Gebiet wie die Phytomedizin über fünfzig Referateorgane und Bibliographien nachgewiesen wurden, so ist dies ein Hinweis dafür, daß wir jeden Zugang zur weltweiten Information öffnen müssen. Die Tür zur elektronischen Bibliothek der Welt ist der Mikrocomputer als "intelligente Datenendstation". Diese Tür ist auch gleichzeitig der Ausweg aus einer Entwicklung, die verheerende Folgen haben könnte. Der Trend zur Zusammenlegung von Bibliotheken, wie er sich beispielsweise in Kanada abzeichnet - so wurden in Ottawa Bibliotheken einzelner Ministerien aufgelöst und an andere verteilt - läßt aufhorchen (Börsenblatt 4.2.86).

Mikrocomputer führen zu einer teilweisen Dezentralisierung der Bibliotheken bzw. Informationsstellen dadurch, daß sie zuneh-

mend die Möglichkeit bieten, Auskunft darüber zu geben, welche Information zu welcher Zeit an welchem Ort verfügbar ist. Wir müssen also vorsichtig sein, wenn wir seit Jahren schwer erkämpfte Bastionen des Bibliothekswesens, wie die Zentralisierung, aus Gewohnheit weiter zu erobern oder zu verteidigen suchen. Ich denke an die zentralen Großbibliotheken, deren Vorteile unbestritten sind und die sehr viel früher hätten realisiert werden müssen.

Der oft zitierte Bob Taylor, Dekan der School of Information Studies an der Syracuse Universität, sprach etwas pathetisch von einem Wechsel vom ptolemäischen Informationsuniversum zum kopernikanischen. Man könnte auch von einem Wechsel vom zentralen zum dezentralen Informationsuniversum sprechen.

Bibliotheken haben drei wichtige Funktionen:

Die archivarische, die
ökonomische und die
synoptische Funktion.

Die archivarische Funktion beinhaltet das Langzeitgedächtnis unserer Gesellschaft und erfordert vom Archivar bzw. Bibliothekar ein Denken in großen Zeiträumen.

Dagegen darf die ökonomische Funktion nicht vernachlässigt werden, die eine möglichst starke Nutzung des verfügbaren Wissens für möglichst geringen Zeit- und Geldaufwand erreichen muß. Hier liegen die Chancen für den Einsatz von Mikrocomputern. So schätzt man schon heute bei Sachbearbeitern eine 25 %ige Produktionssteigerung durch den Einsatz von Personal Computern (PCs).

Die synoptische Funktion der Bibliotheken war schon immer ein kritischer Punkt. Beklagte schon Leibniz in einem Brief vom 22.10.1668 an Kaiser Leopold I. die Flut neuer Bücher auf der Frankfurter Oster- und Herbstmesse, die "sich gemeiniglich auf

etlich 100 belaufen", so dürfte die Library of Congress (LC) heute mit ihren 20 Millionen Büchern (bzw. 80 Millionen Dokumenten insgesamt) wohl auch kaum die Hälfte dessen besitzen, was an publiziertem Wissen insgesamt vorhanden ist. Für eine spezialisierte Parlaments- und Behördenbibliothek ist diese Situation keinesfalls einfacher. Gerade durch ihre Schwerpunktbildung hat sie vieles allgemein Bedeutsame nicht und es ist vermessen zu glauben, auch wenn man es allerorts hört, daß gute Spezialbibliotheken auf ihrem Gebiet annähernd vollständig seien. Man denke nur einmal an die Zentralen Fachbibliotheken und ihre Bestände, die zwar oft groß, aber weit von einer Vollständigkeit entfernt sind. Spätestens wenn man mit allen verfügbaren Mitteln recherchiert (d.h. auch online, erkennt man, wie leicht es sein kann zu recherchieren und wie unmöglich es zeitweise ist, an die Dokumente selbst zu gelangen. Vollständigkeit der Literatur zu einem Thema ist nicht nur nicht möglich, sie ist auch wirtschaftlich und zeitlich unvertretbar. Es ist kein Zufall, daß gerade die LC 2000 Terminals einsetzt, von denen allein 50 für den sog. OPAC (Online Public Access Catalog) der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Viele der Aufgaben werden von Mikrocomputern erledigt. So verfügten 1986 98% der Senatoren und 92% der Kongressabgeordneten über eigene Computer. Seit Herbst 1985 bietet die LC 100 Bildplatten in einem sog. Jukebox-System an, das über Telekommunikation erreichbar ist. Damit werden stark beanspruchte Dokumente erstens geschützt und zweitens leichter zugänglich gemacht.

Die Synopsis des gesamten menschlichen Wissens kann unter heutigen Bedingungen nur noch durch den Einsatz von Mikrocomputern ermöglicht werden. Diese Einsatzmöglichkeit hängt von mehreren Faktoren ab:

A: Vom zeitlichen Faktor,
B: Von der Hardware
C: Von der Software
D: Von der Umgebung (Peripherie), in der das Gerät steht

E: Von der Zuverlässigkeit mit der es arbeitet,

F: Von dem Know How, mit dem das Gerät bedient wird.

Dabei spielen bei allen Punkten die

Kosten

Akzeptanz

Ergonomie

Umstellungsschwierigkeiten

und die Einbindungsmöglichkeiten in den jeweiligen Aufgabenbereich entscheidende Rollen.

A: Zeitfaktor

Unter dem in A: genannten zeitlichen Faktor ist hier die rasante Entwicklung der Mikrocomputer gemeint, die zu der Erkenntnis zwingt, daß sich die Einsatzmöglichkeiten der Mikrocomputer innerhalb weniger Jahre vervielfacht haben und sich ein Ende dieser Entwicklung noch nicht abzeichnet. Das bedeutet, den Einsatz solcher Maschinen zeitlich genau zu planen. Wir haben bisher immer versucht, die jeweils neuesten Mikrocomputer zu kaufen und einzusetzen. Eine einheitliche Systemphilosophie über Jahre hinweg zu verfolgen ist unsachgemäß. In den USA übergeben viele Bibliothekare die Planung Beraterfirmen, um das Risiko nicht selbst zu tragen. Die PCs müssen im allgemeinen nach 2-3 Jahren als veraltet gelten und sollten sich bis dahin möglichst amortisiert haben. Langwierige Planungen sind daher bereits von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Das sog. Moore's Law besagt, daß die Integration in den Chips sich etwa alle zwei Jahre verdoppelt. Der Preisverfall von nicht selten mehr als 30% pro Jahr hat dazu geführt, daß neben den 8 und 16 Bit- nun auch die 32 Bit-Rechner bei den PCs Fuß fassen. Man denke nur an den Commodore C64 (8 Bit), der in wenigen Monaten von 1.500,-- DM auf den halben Preis fiel. Beim Commodore Amiga (intern 32 Bit) war es vor einem Jahr

nicht viel anders, und die sog. AT-kompatiblen Rechner bekommt man heute auch schon für 5.000,-- DM, während sie bei ihrer Einführung eher im Bereich von 20.000,-- DM angesiedelt waren.

B: Hardware

Man unterschied eine Zeit lang sehr grob:

Home Computer	für	etwa	1.000,-- DM
PCs	"	"	10.000,-- DM
Workstations	"	"	30.000,-- DM
Mini Computer	"	"	100.000,-- DM
und Großrechner oder Mainframes	"	"	1.000.000,-- DM

Diese Preise orientierten sich weniger an den Bedürfnissen der Nutzer als vielmehr an den Grenzen ihrer Budgets. Die 1,6 Mio. C64, die in der Bundesrepublik verkauft wurden, dienten wohl meist zum Erlernen dieses neuen Wissensgebietes. Viele dieser deutschen Käufer sind inzwischen dem Produzenten Jack Tramiel gefolgt und haben einen der über 100.000 bundesdeutschen Atari STs gekauft.

Die Beraterfirma Diebold definierte 1986 Mikrocomputer mit einem Kaufpreis von 5.000,-- bis 25.000,-- DM. Als Supermicros werden zunehmend Maschinen zwischen 25.000,-- und 250.000,-- DM eingestuft.

Seit 1980 hat sich der Park an Mikrocomputern in der BRD jährlich vermehrt. Viele Geräte verstauben natürlich in deutschen Regalen ebenso, wie Weizenbaum dies auch für die USA konstatiert. Mancher "Freak" hat bereits zwei drei oder mehr Geräte hinter sich gelassen und fast alle "Hacker" streben zu teureren Geräten mit wirklicher Anwendungsfähigkeit. Nach einer Schätzung der vom Bundestag eingesetzten Enquete-Kommission "Neue Informations- und Kommunikations-techniken" haben über 500.000 der 26 Mio. Erwerbstätigen ernstzunehmende Kenntnisse im Computerbereich. 1990 sollen aber 70% der Erwerbstätigen

(dann rund 16 Mio.) mit diesen Geräten in Berührung kommen. Für Ende 1987 wird die Zahl auf 10% geschätzt (1982 noch 3%). Die USA haben zum Vergleich 19% Erwerbstätige an Terminals. Die Marktsättigung der Bundesrepublik lag 1985 bei etwa 4,4% für PCs.

Groß geschätzt waren es	1980	10.000	MCs
	1981	30.000	"
	1982	100.000	"
	1983	200.000	"
	1984	400.000	"
	1985	600.000	"
	1986	800.000	"
	Summe:	= 2 Mio.	MCs

in der Bundesrepublik.

In Europa sollen 1986 etwa 4,5 Mio. PCs installiert gewesen sein, mit einer Steigerungsrate von etwa 42%. Für das Jahr 1990 werden 11,7 Mio. hochgerechnet.

Weltweit wurde die Zahl der Computer für 1985 auf 20 Mio. geschätzt, von denen

5% auf Mainframes
20% " Mini Computer und entsprechend
75% " Micro Computer entfielen.

Die Bundesrepublik hat also in den letzten Jahren sicher einen Teil ihres zeitlichen Verzugs aufgeholt.

War der Z80 von der Fa. Zilog noch vor wenigen Jahren ein gängiger 8-Bit-Prozessor, so kam bald der

8088 von Intel in den IBM-PCs zur Anwendung und in manchen seiner Nachbauten der

8086 als reine 16 Bit CPU (Central Processing Unit). Als schnellere Version wurde in der IuD-Station der GID (Gesellschaft für Information und Doku-

mentation) im RC-750 Partner die
80186 von Intel eingebaut. Und in den IBM AT (Advanced Technology) und seine vielen sog. Clones (Kopien durch andere Hersteller, die hier nur kurz ATs genannt werden) kam die
80286 von Intel. Die interessanteste Fortentwicklung stellt der 32 Bit Rechner von Intel, der
80386 dar, der z.Z. Furore macht. Eine zweite wichtige Familie der 16 bzw. 32 Bit Prozessoren stellen die Prozessoren von Motorola dar. Ihre bekanntesten Vertreter sind die
68000er. Der M68000 ist z.B. im Apple Macintosh, im Atari ST, im Commodore Amiga und im AlphaMicro vertreten. Der Motorola
68010 ist bereits in unserem neuen AlphaMicro 1500 verfügbar, und der reine 32 Biter
68020 ist ebenfalls im Vormarsch.

Natürlich beinhaltete dieser Fortschritt auch eine Vervielfachung der Rechengeschwindigkeiten und der Speicher, die adressierbar sind. Waren vor fünf Jahren 64 KB (Kilobyte) RAM (Random Access Memory) Rechenspeicher noch ein erstrebenswertes Ziel, so sind inzwischen 256 KB, 512 KB und in zunehmendem Maße 1 MB (Megabyte) oder 4 MB Selbstverständlichkeiten. Großrechenanlagen hatten vor einigen Jahren kaum mehr. Der Mainframe IBM 3090 hat heute beispielsweise 256 KB Hauptspeicher.

Einher ging die Entwicklung von 8, 64 und 256 KB Chips. Seit April letzten Jahres fertigt Toshiba den 1 MB Chip. IBM kam kurz danach und Siemens stellte den Megachip durch Minister Riesenhuber während der diesjährigen CeBIT in Hannover vor. Der Preis der 256 KB Chips sank 1985 von 70,-- DM auf 5,-- DM.

Kurz zusammengefaßt können wir also feststellen, daß wir von Jahr zu Jahr für immer weniger Geld immer mehr Leistung kaufen könne und daß sich in dieser Entwicklung noch kein Ende abzeichnet, während die Personalkosten weiter steigen. Wenn Bi-

bliotheken nicht unrationell werden sollen, müssen sie Mikrocomputer einsetzen und auch voll nutzen.
In der Hardware waren bei den PCs im letzten Jahr

Atari
IBM
Schneider
und Apple

die Spitzenreiter im bundesdeutschen Verkauf. Dabei ist der Atari so etwas wie ein Lokalmatador, der hier etwa die Bedeutung hat, die der Apple Macintosh in den USA und vielen anderen Ländern einnimmt. Zuvor hatten wir eine ähnliche Situation beim C64 vice versa dem Apple IIe.

Noch im Jahre 1984 waren in den Bibliotheken der USA 59% der PCs Apple und je 12% IBM bzw. Commodore. Der Grund liegt nicht zuletzt in der starken Präsenz von Apple im Ausbildungsbereich. So verpflichtet die Drexel University in Philadelphia seit 1985 jeden Studenten einen Macintosh für 1.060,-- Dollar mit MacWrite, MacPaint, Multiplan, Macpascal und MacBasic zu kaufen. 2.700 Einheiten waren 1985 schon installiert. Die University Houston hat im gleichen Jahr 13.000 Geräte bestellt.

In der Carnegie Mellon University bekam 1985 jeder Student für 3.000 Dollar einen IBM PC. Die Bibliothek setzt dort MacPaint beispielsweise für die Erstellung von Pictogrammen bei der Bibliotheksnutzung ein.

Die Schulen in den USA waren 1985 zu 70% mit Computern ausgerüstet. Von der Million Computer waren etwa die Hälfte von Apple. Durchschnittlich 4,1 PCs stehen in einer amerikanischen Bibliothek. In der Bundesrepublik beobachten wir z.Z. ähnliche Entwicklungen an Schulen und durch das Computer Investitionsprogramm (CIP) der Bundesregierung auch an Hochschulen. So hat die FHBD Köln noch im letzten Jahr die Zahl Ihrer PCs auf über 20 erhöhen können. Darunter sind ATs, Ataris und RC-750 Partner. Wir haben uns auch nicht davor gescheut, mit Apple IIe, C64 und Sinclair QL zu arbeiten. Bei rund 700 Studenten ist

die Zahl der PCs sicher noch immer zu klein.

In den USA haben bereits 1980 80% der Schools for Library and Information Science Kurse in "library automation" und "information storage and retrieval" angeboten. In der Bundesrepublik waren wir fünf Jahre später in etwa soweit.

Um so mehr potentielle Bibliotheksbenutzer intelligente Terminals haben, desto stärker wird der Druck, sie auch sinnvoll im Bibliotheksbereich einzusetzen. Dies gilt nicht nur für Hochschulen und Firmen, es gilt sicher auch für alle Behörden und Parlamente. Es ist gleichgültig, ob der Sachbearbeiter in einer Behörde über einen Atari, einen Siemens PC, RC-750 Partner oder sonst ein TTY (Teletype)-kompatibles Terminal Daten vom Bibliotheksrechner abruft. Für ihn muß entscheidend sein, ob er seine Aufgaben darauf optimal lösen kann. Wenn nötig, kann sein PC möglicherweise auch kompliziertere Emulationen nutzen, um dann so zu tun, als sei er ein Siemens- oder IBM-Terminal. Die TTY-Emulation ist die einfachste und gängigste. Die eines IBM-Terminals steht uns z.B. auf den RCs und den ATs in Framework zur Verfügung. Der RC mit seiner Genesys-Software ist nicht zuletzt durch seine Siemens-Emulation bekannt geworden.

IBM-kompatible PCs gelten heute als Industriestandard. Für sie gibt es die meiste verwendbare Software, auch in Bibliotheken. Leider kommt sie zu etwa 87% (The Software Catalog von Elsevier) aus den USA und ist bei unseren eigenen Regeln zur Alphabetischen Katalogisierung (RAK), Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK), Zahlungsmodalitäten, etc. nur selten direkt einsetzbar.

Ein weiteres Problem am sog. Industriestandard ist, daß er mitten in einem Umbruch steht.
IBM bringt seit April dieses Jahres seine neue Modell-Serie heraus.

Modell 30: Hat nun den Intel 8086 mit 8 MHz getaktet und 640 KB RAM (max. aufrüstbar auf 2,64 MB). Die Laufwerke haben nun endlich auch 3 1/2 Zoll mit 720 KB und der Bildschirm hat eine Auflösung von 640 x 480 Pixel (Bildpunkten) im monochromen Betrieb. Als Betriebssystem dient nun PC-DOS 3.3.

Modell 50: Hat den Intel 80286 mit 10 MHz und 1 MB RAM (max. 7 MB). Auf der 3 1/2 Zoll Diskette finden 1,44 MB Zeichen Platz. Hier und auf allen größeren Modellen wird das Betriebssystem PC-Dos 3.3 ab 1988 durch das neue OS/2 abgelöst.

Modell 60: Ebenfalls mit Intel 80286 ausgerüstet, aber bis 15 MB Rechenspeicher erweiterbar. Festplatten können mit 44 MB und 70 MB angeschlossen werden.

Modell 80: Hat bereits den 32 Bit Prozessor 80386 mit 16 MHz und 1 MB RAM (max. 20 MB). Die anschließbaren Festplatten (Winchester Technologie) sind zwischen 44 MB, 70 MB, und 115 MB wählbar.
Dieses Gerät soll in einfachster Ausführung 13.300,-- DM kosten. Die Tastatur, typisch für IBM, kommt mit 530,-- DM, der Monitor mit 564,-- bis 3.385,-- DM und das Betriebssystem PC-DOS 3.3 mit 196,-- DM dazu.

Im Vergleich dazu hat der Atari 1040ST schon seit längerem 1 MB RAM, die praktischen 3 1/2 Zoll Diskettenlaufwerke mit 720 KB Speicherkapazität und 640 x 400 Bildpunkte monochrom. Das Betriebssystem heißt TOS und ist nur auf Ataris anzutreffen. Neuerdings wird auch der 4 MB Atari angeboten. Winchesterlaufwerke mit 20 MB haben wir mit umfangreicher preiswerter Software in der FHBD im Einsatz.

Der Apple Macintosh Plus mit 1 MB RAM (max. 4 MB) und ebenfalls 3 1/2 Zoll Disketten mit 720 KB war zweifellos ein Vorreiter im Bereich einer nutzerfreundlichen Anwendung von PCs.

Von ihm haben inzwischen die meisten anderen Systeme gelernt. Dies betrifft insbesondere die Hilfen über die sog. Pulldownmenues, die nach Wunsch rasch am oberen Bildschirm erscheinen, und die sog. Icons (Piktogramme, die bildhaft die jeweils möglichen Befehle verdeutlichen). Beide können bequem auf dem Bildschirm mit Hilfe der sog. Maus ausgewählt werden, ohne daß man umständliche Befehle über die Tastatur eingeben muß. Möglichkeiten dieser Art sollte man nicht unterschätzen. So bewähren sich z.Z. auch in Bibliotheken sog. Touch Screens, bei denen zu entsprechenden Fragestellungen direkt am Bildschirm mit Fingerzeig Optionen ausgewählt werden können. Die Maus erlaubt erst nach kurzer Übung die sehr viel genauere Positionierung auf die kleinen Icons.

Eine besonders interessante Entwicklung stellen z.Z. die Portables, handhelds oder Laptops dar. Sie könnten eine ähnliche Entwicklung nehmen, wie vormals die Reiseschreibmaschine. Sie arbeiten z.T. schon über 5-10 Stunden mit einer aufladbaren Batterie. Der Bildschirm ist meist durch eine ausreichend große LCD (Liquid Crystal Display) Anzeige ersetzt und als Massenspeicher dienen 3 1/2 Zoll Diskettenlaufwerke, Blasenspeicher oder in naher Zukunft batteriegepufferte RAM-Speicher. Thermodrucker sind teilweise auch schon mit integriert. Diese Geräte haben den großen Vorteil, daß alle Daten aus Bibliotheken, Kongressen, Dienstbesprechungen, etc. digital erfaßt und weiter verarbeitet werden können.

Die entscheidende Frage beim Einsatz der Hardware ist in erster Linie, welches Betriebssystem verfügbar und welche Software darauf lauffähig ist. So zeigt sich in den letzten Jahren immer deutlicher, daß hauptsächlich die Software über die Einsatzmöglichkeiten eines Gerätes entscheidet. Viele Siemens- und Nixdorf-Maschinen werden nur eingesetzt, weil sie mit einer Software geliefert werden, die in deutschen Berufszweigen gebraucht wird. Aus dem gleichen Grund haben wir uns für Star auf dem AlphaMicro entschieden, obwohl das Betriebssystem Amos weitgehend unbekannt ist. Entscheidend war, daß das Sy-

stem auf Anhieb das konnte, was wir brauchen.

C: Software

Da die Software bislang oft noch nicht ausgereift war, empfahl man meist die Hardware des Industriestandards, mit der Hoffnung, im Laufe der Zeit noch verbesserte Programme zu erhalten. Diese Entscheidung ist insofern fragwürdig, da wir bereits sahen, daß die rasante Entwicklung die meisten Geräte nach kurzer Zeit obsolet werden lassen. Wir sind heute eher in eine Phase eingetreten, in der man ein System möglichst rasch nach dem Kauf amortisieren sollte. Weder die viel beschworene Aufwärtskompatibilität der PCs noch die oft erhoffte Standardisierung ließ sich bisher realisieren.

Es gibt eine Reihe von Datenbanken, wie MENU (etwa 30.000 Records), BSD (Business Software Database mit etwa 10.000 Records), MSHG (Micocomputer Software und Hardware Guide mit etwa 30.000 Records), SOFT (mit etwa 7.000 Records) und MICROSEARCH (mit etwa 26.000 Abstracts aus der Computerliteratur), die auf vielleicht 50.000 verschiedenen Softwarepakete schließen lassen.

In fast zweitausend Computerzeitschriften kann man sich ebenfalls über die Tests der jeweiligen Software informieren.

Im Bibliotheksbereich ist das spezielle Angebot allerdings sehr viel geringer. In den USA wurden

1973	noch	25	Turnkey	Automated	Library	Systems	eingesetzt.
1977	waren es	123	"	"	"	"	und
1981	" "	365	"	"	"	".	

Systeme dieser Art sind oft recht teuer, da der potentielle Abnehmerkreis gering ist. Je nach Einsatz sind Softwarekosten von 50.000,-- bis 100.000,-- DM nichts Außergewöhnliches, Bibliothekssoftwarepakete, die weltweit 100 mal verkauft wurden,

können schon als sehr erfolgreich angesehen werden. Dies macht die deutsche Situation besonders schwierig. In vielen Ländern, wie Australien, England, Japan, neigt man daher dazu, fertige Softwarepakete aus den USA zu übernehmen, die auf das MARC-Format (Machine-Readable Cataloging) der LC zugeschnitten sind. An dieser Entwicklung hat insbesondere das Katalogisierungssystem OCLC (Online Computing Library Center), mit etwa 6.000 zugreifenden Terminals und rund 25 Mio. Records, großen Anteil. Es ist weltweit verfügbar und ermöglicht vielen Bibliotheken, nur 3 von 100 Büchern selbst zu katalogisieren. Verhältnisse, wie sie in einem kleinen Land, wie der Bundesrepublik, unmöglich sind.

Als Beispiel möge auch Bibliofile dienen. Die Software läuft auf dem MS-DOS Betriebssystem und erlaubt die Katalogisierung im MARC-Format, wobei mehrere Millionen Katalogisate der LC bereits auf CD-ROM (Compact Disc - Read Only memory mit etwa je 500 MB) angeboten werden. Die FHBD Köln setzt dieses System, das in den USA bereits hundertfache Verbreitung gefunden hat, mit einem CD-ROM-Player seit einem halben Jahr in der Lehre ein, um die Parallele zur Online-Katalogisierung über Datenverbundnetze und Großrechner aufzuzeigen. Es ist typisch für Software dieser Verbreitung, daß sich sofort ein Buchhändler wie Ingram hier mit eingeklinkt hat, der sozusagen als Zugabe ein Verzeichnis lieferbarer Bücher (1,3 Mio. Titel auf einer CD-ROM) mit Verlagsadressen und einer Online-Bestellkomponente hinzufügte. Auch Groliers Encyclopedia mit 9 Mio. Worten kann in das System mit eingebunden werden.

Neben den spezialisierten kompletten Systemen, die zur "Electronic Library" mit

Aquisition,
Ausleihe,
Datenbank,
Haushaltsmittelkontrolle,
Indexierung,
Information Retrieval,

Katalogisierung,
Textverarbeitung,
Thesaurusaufbau und
Zeitschriftenkontrolle

führen, und die zumindest heute noch recht teuer sind, gibt es die Softwarepakete allgemeinerer Einsatzmöglichkeiten. Sie sind meist preiswert und beinhalten im allgemeinen

Textverarbeitung,
Datenbank,
Tabellenkalkulation,
Geschäftsgrafik und
Kommunikationssoftware.

Diese Pakete, wie Framework, Jazz, KnowledgeMan, Lotus 1-2-3, Open Access, Symphony, Vip, etc. sind für fast alle Büros und sicher auch insoweit für Bibliotheken geeignet, als diese ebenfalls Verwaltungsaufgaben dieser Art zu bewältigen haben.

1985/86 wurde in den amerikanischen Bibliotheken zu

46% Word Processing
18% Inventory
22% Statistical
21% Database Management
14% Spreadsheet
und 17% Graphics packages

als Software genutzt.

Als ein typisches Beispiel für den Einsatz von Datenbank, Tabellenkalkulation und Grafik soll der folgende Ablauf dienen.

Es wurden aus der Bibliotheksstatistik des DBI Werte für Ausleihe, Bestand, Zugang, Erwerbung (in DM) und Etats (in DM) für 1984 und 1985 in einer Datenbank gesammelt. (Wären diese Daten auch online zugänglich, hätten sie sehr viel bequemer über ein Terminal durch Downloading gewonnen werden können.)

Die Übernahme der '85er Werte in ein Spreadsheetprogramm zeigt die Tabelle.*)

Durch einfache Kommandos, wie:

sum	für	Summierung			
max	"	den Maximalwert	der	jeweiligen	Kolumne
min	"	" Minimalwert	"	"	"
ave	"	" Durchschnittswert	"	"	"

oder erwer/etats um den jeweiligen Anteil des Erwerbungsetat am Gesamtetat zu erhalten, lassen sich leicht beliebige Manipulationen vornehmen. So erkennt man nicht nur rasch sog. statistische Ausreißer oder auch Fehler, man findet auch verblüffende Erscheinungen und Zusammenhänge.

Die Möglichkeit, Zusammenhänge auch grafisch deutlich sichtbar zu machen, zeigt die Abbildung.**) Hier erkennt man beispielsweise, daß in großen UB's, trotz ihrer Orchideenkäufe, die erworbenen Bände keineswegs teurer sind als in kleinen. Ein durchschnittlicher Band in einer UB kostete 1984 etwa 66,-- DM. Von örtlichen Schwankungen abgesehen, erkennt man eine deutliche Korrelation.

Das gezeigte Beispiel wurde mit unserem Sinclair QL, bei dem die Software gleich mitgeliefert wurde und der heute preislich als Homecomputer eingestuft werden muß, durchgeführt. Es sind also Anwendungen, die in jeder Parlaments- und Behördenbibliothek leicht nutzbar wären. Die gleichen Daten hätten sich auch leicht mit VIP auf dem Atari oder mit Framework auf dem AT bearbeiten lassen können.

Reine ASCII-Dateien (American Standard Coded Information Interchange) lassen sich immer leicht transferieren. Will man

---

*) siehe Seite 25

**) siehe Seite 26

aber über die 128 ASCII-Zeichen hinaus Tabellenformate, Grafiken, Programme, etc. komplett austauschen, so gibt es leicht Schwierigkeiten. Wir transferieren sie über die sog. V-24 Schnittstellen und die jeweilige Kommunikationssoftware und bearbeiten sie dann neu mit den jeweils vorhandenen Programmpaketen. So kann es interessant sein, ob ein Text in englisch oder deutsch verfaßt ist, um ihn dann entsprechend mit einem Wörterbuch auf richtige Schreibweise überprüfen zu lassen. Es gibt heute für MS-DOS Systeme (das Betriebssystem der IBM-PC-kompatiblen) schon für 80 Dollar einen sog. Word finder, der 220.500 Synonyme zu 19.000 Keywords enthält, und über den man so einen Thesaurusabgleich erzeugen kann. Mit entsprechenden deutschen Hilfsprogrammen ist also bald zu rechnen.

Eine besonders interessanter Gesichtspunkt ist in letzter Zeit die Möglichkeit, einerseits Grafik und Texte direkt zu mischen und andererseits beispielsweise beliebige Schriftarten und -Größen auszuwählen. Wenn dies wie beim Macintosh bzw. Atari ST direkt auf dem Bildschirm geschehen kann, und man danach exzellente Druckvorlagen zu erzeugen in der Lage ist, spricht man seit der CeBIT '87 in Hannover heute gern und viel von Desktop Publishing und WYS IWYG (What you see is what you get).

Gerade dies ist ja der Vorteil moderner intelligenter Terminals: Texte, Tabellen und Grafiken abzurufen oder selbst zu erzeugen und nach Bedarf zu bearbeiten. Hier sind Systeme, die vorzugsweise grafisch arbeiten, wie der Apple Macintosh, Amiga, und Atari im Vorzug.

D: Umgebung

Mit der Peripherie entscheidet sich, wieweit die Fähigkeiten eines Mikrocomputers entfaltet werden können.

LAN (Local Area Networks - sind Netze, in denen die einzelnen PCs zu einem System sog. verteilter Intelligenz zusammengeschaltet werden.)

Printer (Matrix-, Typenrad-, Tintenstrahl- oder Laserdrucker - sie bestimmen die Qualität, die Zuverlässigkeit, die Geschwindigkeit und nicht zuletzt die ergonomische Belastung, unter der gearbeitet werden muß.)

CD-ROM (Massenspeicher, von denen Lexika, ganze Informationssysteme oder volltextgespeicherte Bücher (wie die Bibel) bzw. Zeitschriften (ADONIS) abgerufen werden können.)

X-25 (Für Datex-P Hauptanschluß, über den man Zugang zu fremden Rechnern hat, aber durch den auch der eigene PC zur Mailbox werden kann.)

etc.

Sie allee verstärken oder potenzieren die Möglichkeiten der PCs und ihre Nutzung wird immer selbstverständlicher.

Unser STAR-System hat einen recht ausgefeilten sog. Reportgenerator, mit dem man die Ausdrucke aus der jeweiligen Datenbank sauber steuern kann. Es lassen sich gewünschte Kopf- bzw. Fußzeilen erzeugen. Man kann zweispaltig drucken und auch beliebige diakritische Zeichen erzeugen, die nach Wunsch sortierbar sind. All diese Fähigkeiten können aber hinfällig werden, wenn der Drucker sie nicht unterstützt. So vermag unser Laserdrucker zwar 8 Seiten pro Minute zu erzeugen, er ist aber nicht grafikfähig.

Dazu setzen wir einen 24-Nadeldrucker ein, dessen Qualität auch jede gewünschte Schriftart sauber zu Papier bringt. Es war für uns nicht immer leicht, alle Drucker an alle Mikrocomputer anzupassen. Manchmal, wie z.B. beim RC-Partner, ist es

sogar fast unmöglich, andere als den vorgesehenen Matrixdrucker - mit nur leidlicher Qualität - einzusetzen, da das Genesys-Programm auf diesen Drucker zugeschnitten ist. Entsprechende Kenntnisse sind aber wichtig.

E: Zuverlässigkeit

Die Abhängigkeit von der Technik und vom Erfindergeist des Menschen hat zugenommen, seitdem der Mensch das Feuer fand. Diese Abhängigkeit hat insbesondere den Großrechnern überall dort viel Schimpf und Schande eingebracht, wo sie zu Zusammenbrüchen, Pleiten und Katastrophen führten. Wer hat sich noch nicht über Bibliotheken geärgert, in denen lange Schlangen anzeigten, daß der Computer wiedermal nicht das tat, was er sollte.

Das Problem ist bei Mikrocomputern in keiner Weise geringer. Durch ihre wesentlich geringeren Kosten sind sie aber meist sehr viel häufiger in einer Institution vertreten, so daß bereits in einem kleinen Büro leicht Ersatz geschaffen werden kann. Wir haben von Anfang an versucht, soweit es möglich war, lieber zwei billige Geräte als ein teures zu kaufen, und konnten damit so manche Unterrichtsstunde retten. Bibliotheken kann man ebenso nur empfehlen, möglichst immer zwei Geräte des gleichen Typs zu kaufen. Es ist die einzige Möglichkeit, in kritischen Situationen nicht zu verzweifeln. Natürlich sorgt man möglichst gleichmäßig und nicht zu selten für sog. Backup-Kopien, die gut verschlossen aufbewahrt werden. Trotzdem hat man manchmal nicht die Zeit, um 10 MB neu zu laden und manchmal reicht schon ein Blick auf ein zweites Gerät, um zu wissen, warum im Moment nichts mehr geht. Es ist verblüffend, wie einfach man monatelange Arbeit mit dem Befehl del * * zerstören kann.

Ohne Zweifel fällt es schwerer, einen Supermicro für 100.000,-- DM zu kaufen, als beispielsweise ein Dutzend Ata-

ris, zu weniger als dem halben Preis. Aus diesem Grunde geht man heute zunehmend zur sog. verteilten Intelligenz über. Die Vernetzung von PCs, die über ein LAN Daten untereinander austauschen können, ist oft auch ein Gebot der Zuverlässigkeit. Hier mangelt es aber z.Z. noch an einsatzfähiger Software, die auf der jeweiligen Bus- oder Ringarchitektur problemlos lauffähig ist. Bislang neigte man daher gerade bei Datenbandanwendungen zu Sternnetzen, d.h. zu einem Zentralrechner, an dem Terminals angehängt sind. Diese Systeme sind entsprechend multiuser und multitasking fähig. Sie erlauben, wie bei unserem Star System, daß mehrere Terminals an der gleichen Datenbank gleichzeitig zugreifen können. Dabei ist besonders interessant, daß ein Dokument auch gerade neu überarbeitet werden kann, während von anderer Seite das gleiche Dokument über die Recherche abgerufen wird.

F: Know How

Die zunehmenden Möglichkeiten der Mikrocomputer in den letzten Jahren haben ein Problem aufgeworfen, das noch weit von seiner Lösung entfernt ist. Es enthält die Fragen nach den notwendigen Kenntnissen, nach der entsprechenden Aus- und Fortbildung und nicht zuletzt nach dem Selbstverständnis der Archivare, Bibliothekare und Dokumentare.

Die Tatsache, daß heute fast alle Ausbildungsstellen Mikrocomputer oder wie Stuttgart und Köln, auch Supermicros (mit ihrem AlphaMicro 1000 bzw. 1500) einsetzen, zeigt nach dem eingangs Gesagten, daß die Weichen längst gestellt sind.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß der Umgang mit Betriebssystemen, Textverarbeitung, Datenbankmanagement, Kommunikationssoftware, Tabellenkalkulation und Grafik immer einfacher, aber auch immer notwendiger wird. Um Grundkenntnisse der Programmierung und um einfache Anpassungen von Druckern kommt man beispielsweise nicht herum, wenn man effektiv arbeiten will.

Alle diese Kenntnisse ergeben sich aber geradezu zwangsläufig aus dem Umgang mit den Geräten. Aus diesen gleichen Kenntnissen heraus läßt sich aber auch erst entscheiden, welche Software in welchen Geräten und mit welcher Umgebung am spezifischen Arbeitsplatz gebraucht wird. Parlaments- und Behördenbibliotheken sind oft in eine bestimmte Computerlandschaft eingebunden und diese kann Sachzwänge erzeugen, die nicht vernachlässigt werden dürfen. Trotzdem können und dürfen auch die Zeichen der Zeit nicht übersehen werden, die eindeutig auf eine Fortentwicklung der heutigen Datenbanken in Richtung der Expertensysteme weisen. In der Lehre müssen wir uns heute mit dieser Problematik beschäftigen, um sie morgen vermitteln zu können.

Fast alle Bibliotheksaufgaben, wie Katalogisierung, Zeitschriftenkontrolle, Ausleihe, etc. beruhen auf Datenbanken, die über Masken- und Reportgeneratoren sowie Programme für bestimmte Aufgaben zugeschnitten sind. Aus diesem Grund haben wir uns in der FHBD Köln, ebenso wie die FH in Stuttgart, für STAR entschieden, ein System, das von Cuadra stammt, der in den USA einen der ersten großen Hosts (SDC) aufgebaut hat und sicher zu den großen Kennern dieser Landschaft gehört. Wir haben die Bibliothekssoftware, die es dazu auch zu kaufen gibt, nicht erworben, da wir gerade solche Aufgaben selbst erlernen, üben und vermitteln wollen und weil es keinen Zweck hat, in einer deutschen Bibliothekslandschaft amerikanische Systeme zu unterrichten, solange diese hier kaum eine Chance haben. Wir haben uns u.a. auch TinMan und in Holland Adlib angesehen. Diese Systeme sind gut und vergleichsweise preiswert, sie sind aber ebenso nicht auf RAK, oder genauer gesagt, auf den kleinen deutschen Markt eingestellt.

Für den eigenen Katalog unserer kleinen Bibliothek nutzen wir seit kurzem die Volltextdatenbank Heureka, wie sie auf dem RC-750 Partner bereits mitgeliefert wurde. Hier nehmen wir ohne Rücksicht auf die preußischen Instruktionen und auf Feldbezeichnungen die Katalogisate der Bibliothek in den Rechner

auf und machen alle Worte suchbar. Damit entsteht langsam ein Online-Katalog, der sich wenig um die Ansetzungsform kümmert, in dem ich aber zeitweise Bücher finde, die ohne den Mikrocomputer nicht zu eruieren wären. Die Studenten lernen daran u.a. Stopwordlisten und Synonymlisten mit DV-Unterstützung anzulegen.

Für unsere gehobenen Ansprüche brauchen wir allerdings ein System wie Star, das in der Lage ist, beispielsweise ein Teil der 3-4 Millionen Katalogisate der LC von der CD-ROM so umzusetzen, daß alle Felder recherchierbar werden. Wir können damit eigentlich alles, was uns die großen Hosts zu bieten haben und ein paar Kleinigkeiten, wie Rechenoperationen u.ä. mehr, auf dem eigenen System üben. Dies spart Geld, erhöht die Kenntnisse und erfordert trotzdem keinen unvertretbaren Zeitaufwand bei der Eingabe der Daten.

Während ein Datenbankprogramm wie Heureka oder Fred gut geeignet ist, um mit einigen wenigen tausend Datensätzen umzugehen, so bedarf es schon besserer Maschinen und Programme, wenn es darum geht, einige zehntausend Dokumentationseinheiten bzw. Katalogisate zu verarbeiten. Der Umgang mit solchen selbst erstellten Datenbanken und die Kenntnis über die Möglichkeiten dieser dürfte in absehbarer Zeit die vordringlichste Aufgabe der Bibliothekare und Dokumentare, insbesondere in Spezialbibliotheken, sein.

Das bekannte dBase ist für Literaturdatenbanken kaum verwendbar. Wir setzen es aber ein, um zu zeigen, wie man damit z.B. den Zeitschriftenzugang kontrollieren kann.

Die Electronic Library verwischt die Trennung zwischen dem altherkömmlichen Dokumentar, dem Bibliothekar und auch dem Archivar. Sie erfordert den Information Manager, der nicht nur darüber Kenntnisse hat, ob eine Information auf Papier, Mikrofilm, Diskette, Winchester, CD-ROM, WORM (Write Once Read Many), Video, Online, etc. besser abrufbar ist, sondern auch

weiß, mit welchem Aufwand, welcher Zuverlässigkeit und mit welchem Know How er sie für welchen Preis erreicht. Mikrocomputer sind der Eingang zu dieser Electronic Library. In den Bell Laboratories läßt sich wohl noch am ehesten erkennen, wie die Vernetzung aller Bibliotheksaufgaben über den gesamten amerikanischen Kontinent hinweg vom Retrieval über das Online-Ordering, das Budgeting, etc. bis hin zur Erstellung von Reviews in einem Bibliothekssystem realisiert werden kann.

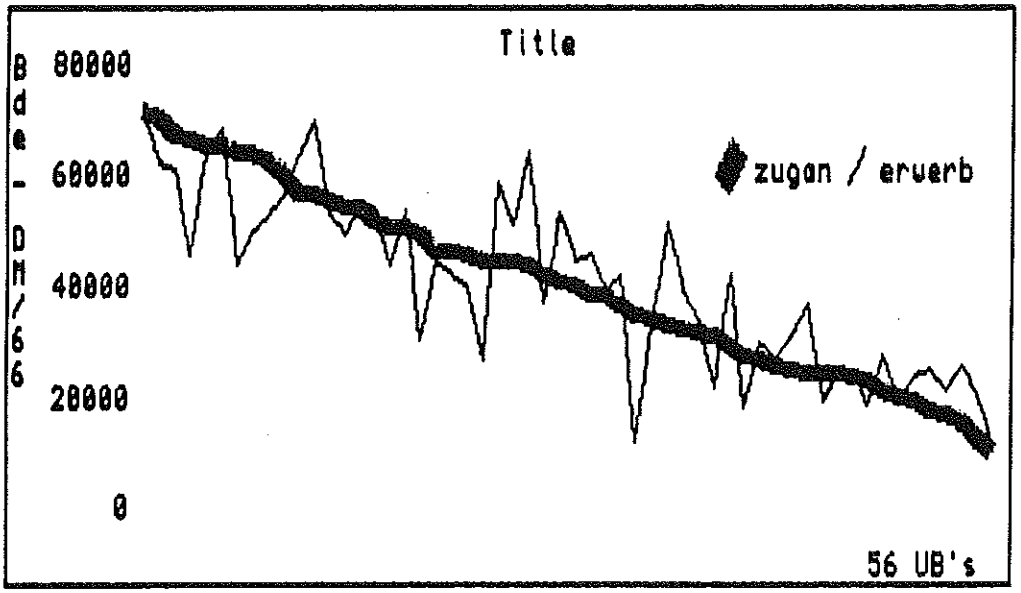
Ich habe wiederholt auf die fallenden Kosten bei den Mikrocomputern hingewiesen, möchte aber noch kurz auf die Akzeptanz, die Ergonomie und die Umstellungsschwierigkeiten eingehen.

Die erwähnte große Zahl an Homecomputern in der Bundesrepublik hat sicher dazu geführt, daß eine steigende Zahl von Personen sich privat Grundkenntnisse angeeignet hat. Dieser Personenkreis dringt heute auf entsprechende Arbeitsplätze. Während diese Klientel, ebenso wie die meisten nachrückenden Absolventen einer modernen Ausbildung, keine Akzeptanzschwierigkeiten hat, darf man auf keinen Fall diejenigen vergessen, die durch den modernen Mikrocomputereinsatz befürchten müssen, ihre hervorragende Funktion und Bedeutung zumindest teilweise einzubüßen.

Lesemaschinen, heute bereits für weniger als 10.000,-- DM erhältlich, die gewöhnliche Schreibmaschinentexte in digitalisierter Form dem PC zugänglich machen können, werden voraussichtlich so manche Katalogisierungs- und Indexierungsvorschrift revolutionieren. Hier kommt es heute insbesondere darauf an, Mikrocomputer rasch, schrittweise und damit evolutionär einzusetzen, um den oft wiederholten Fehler einer radikalen Umstellung zu vermeiden. Der Einsatz von Mikrocomputern könnte an vielen Orten theoretisch sofort realisiert werden, wenn nicht die begrenzte menschliche Lernfähigkeit und das zeitraubende Sammeln an Erfahrung die eigentlich entscheidenden Elemente wären.

Ergonomie am Arbeitsplatz erschöpft sich nicht nur im richtigen Bildschrim, dem leisen Drucker, etc., sondern vielmehr darin, darauf zu achten, daß niemand über- bzw. unterfordert wird - physisch wie psychisch. Hier finden die meisten Mikrocomputer ihre wirklichen Einsatzgrenzen.

ö A	ö B	ö C	ö D	ö E	ö F	I
1östadt	ausle	besta	zugan	erwer	etats	erw/eta
2öAachen	635009	741865	40406	2749438	6754855	0.40703139
3öAugsburg	214398	1240122	93693	5180426	11858571	0.43685078
4öBamberg	186390	668662	71198	4265000	7060546	0.60406093
5öBayreuth	159686	709538	51309	4035093	7395491	0.54561529
6öBerlin FU	740510	1249277	53844	3539070	12104654	0.29237267
7öBerlin TU	564430	1271036	61156	4263932		##ZERO
8öBielefeld	1402667	1371625	46306	3753162	3937162	0.95326583
9öBochum	442563	915233	52594	2391612	6475928	0.369308
10öBonn	789153	2121206	58311	2888130		##ZERO
11öBraunschwei	382735	780451	28730	1749659	5476388	0.31949142
12öBremen	691879	1952814	60732	4032482		##ZERO
13öClausthal	115084	250195	9610	913960	2432452	0.37573609
14öDarmstadt	283104	1070012	506171	1343316	6252749	0.21483607
15öDortmund	576287	1155267	45237	3901147	9850142	0.39604982
16öDuisburg	392340	616851	26771	3026551		##ZERO
17öDuesseldorf	663544	2026590	51381	4356688	4652688	0.93638086
18öEichstaett	83996	524396	58071	4189498	7158401	0.58525612
19öErlangen	363964	1291119	61968	2136033	9138133	0.23374939
20öEssen	329035	808482	36161	3619000	8399853	0.43084087
21öFrankfurt	999551	2292017	83116	4054671	13405967	0.30245271
22 rankfurt S	92867	675663	17268	1275515	3311725	0.38515124
23 reiburg	1198134	2184493	67259	2738391	9514565	0.28781043
24öGiessen	286309	695300	25943	1214232	1405042	0.86419623
25öGoettingen	799268	2053967	100353	5606404	19705541	0.28450901
26öHagen	99229	343291	26516	2047904	4697674	0.43594
27öHamburg BW	180558	387208	23365	2094027	2168022	0.96586981
28öHamburg SU	833060	2184293	59347	3099985	17461297	0.17753464
29öHamburg TU						##ZERO
30öHannover	458610	964888	34018	1480922	5323259	0.27819837
31öHeidelberg	775914	2352000	66358	3164432	4119335	0.76819001
32öKaiserslaut	353760	497198	24520	2015993	4824531	0.417863
33öKarlsruhe	296775	513491	38646	1897444	5707170	0.3324667
34öKassel	364988	933019	40625	3215412	10308832	0.31190847
35öKiel	535675	935209	35778	2414531	2414531	1
36öKoeln						##ZERO
37öKonstanz	450949	1181959	50936	4604823		##ZERO
38öMainz	415635	1170656	23211	1819239	6096804	0.29839224
39öMannheim	445234	1289734	51037	2878019	7610013	0.37818845
40öMarburg	270005	855425	40965	1658851	1904854	0.87085467
41 uenchen	359122	1382268	38163	687366	6248267	0.11000906
42 uenchen TU	312577	459145	47945	1915212	8611381	0.22240475
43öMuenster	1208134	1376513	55013	2882856	11129031	0.25903926
44öNeubiberg B	131286	441871	21526	2583759	2583759	1
45öOldenburg	435737	708221	81155	3856964	8155976	0.47290036
46öOsnabrueck	290280	842470	61980	4229590	8679090	0.48733105
47öPaderborn	984890	766524	50167	2963262	5891124	0.50300452
48öPassau	103391	630083	98686	4536426	6973593	0.65051488
49öRegensburg	357959	2046260	62267	3596967	14223032	0.25289734
50öSaarbruecke	444372	1048508	41913	2636413	2711837	0.97218712
51öSiegen	473549	740916	43059	2811480	5923909	0.47459878
52öStuttgart	227432	572060	29707	1849546	6514099	0.28392967
53öStuttgart H	194470	316474	12590	1499412	3251436	0.46115378
54öTrier	377890	840413	47914	2943177	7412450	0.3970586
55öTuebingen	626364	1508200	82584	3438495	10447536	0.32912019
56öUlm	94938	449600	17385	1812114	4719020	0.38400219
57öWuppertal	496821	710771	47150	3177029	3441895	0.92304646
58öWuerzburg	288300	778150	23314	1321243	1533490	0.86159219
59östadt	ausle	besta	zugan	erwer	etats	
60öSumme	25280807	57892999	3085428	158356303	347378100	
61öMax	1402667	2352000	506171	5606404	19705541	1
62öMin	83996	250195	9610	687366	1405042	0.11000906
63öAve	459651.036	1052599.98	56098.6909	2879205.51	6947562	0.49010323


Title
B de - DM/66
80000
60000
40000
20000
0
zugan / erwerb
56 UB's

Die Bücherei und Zeitschriftenstelle der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
- Am 25. Oktober 75 Jahre alt -

von Klaus R. C. Ciesielski

Vermutlich unter dem Leitwort "KNOWLEDGE IS POWER" (Wissen ist Macht) - ein Spruch des englischen Philosophen, Politikers und Schriftstellers Francis Bacon (22.1.1561 - 9.4.1626) - wurde am 25.10.1912 - also vor jetzt 75 Jahren - der erste Band für die Bibliothek der erst ab 1.1.1913 offiziell wirkenden Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (RfA) angeschafft: Korkisch - Kommentar zum Pensionsversicherungsgesetz - 3. Auflage.

In diesen 75 Jahren hat sich die Bibliothek zu einer der größten Fachbüchereien auf dem Gebiet der Sozialversicherung im deutschen Sprachraum entwickelt. Die rd. 180.000 Bände (davon 1/3 gebundene Fachzeitschriften) sind zu etwa 10 % Freihand- und 90 % Magazinbestand. Diese werden im Verfasserkatalog, Titelkatalog, Systematischen Katalog, gfs. Schriftenreihenkatalog, Dissertationenkatalog, Periodicakatalog und Länderkatalog nachgewiesen. Die Titel werden nach RAK - mit hausinternen Abwandlungen - aufgenommen und mit Stichwort-Verweisungen erschlossen; aufgeteilt nach 24 Systematikgruppen.

Die Hauptsammelgebiete sind:

- Allgemeines Recht,
- Sozialversicherungsrecht,
- Arbeitsrecht,
- Haushalts-,
- Klassen- und Rechnungswesen,
- Europäische Gemeinschaften und jetzt verstärkt
- Organisation und Datenverarbeitung.

Darüber hinaus werden 650 verschiedene Fachzeitschriften (davon 50 ausländische) angeboten. Zur weiteren Information stehen jährlich rd. 250.000 Dokumentations-Karten des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) bereit. Aus den Fachzeitschriften werden jährlich rd. 5.500 Aufsätze mit allen bibliographischen Angaben festgehalten. Dies sind Systematikgruppe, Jahrgang, Verfasser, Titel, Schlagwort und Quelle. Die jeweils wichtigsten Aufsätze hieraus werden monatlich als "Blick in die Zeitschriften" in der "Angestelltenversicherung", der Zeitschrift der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA), veröffentlicht. Diese Aufgabe wird in Kürze durch den Einsatz eines Personal Computers (PC) unterstützt. Vorgesehen und vorbereitet ist die direkte Eingabe und Speicherung der Aufsätze mit den obigen bibliographischen Angaben und dann die Möglichkeit des späteren Abrufs, Sortierens, Zusammenstellens und Ausdruckens einer Liste für den "Blick in die Zeitschriften". Besonders wichtig ist hier der Einsatz des PC im Bereich der Literaturrecherche. In Zukunft wird es möglich sein, zu den von den Bibliotheksbenutzern angegebenen Themenbereichen die vorhandenen Aufsätze zu recherchieren, zu sortieren und bei Bedarf auszudrucken.

Eine weitere Möglichkeit der Informationsvermittlung sind die Parlamentsdrucksachen; sie werden nach Bedeutung für die BfA ausgewertet, dokumentiert und nach entwickeltem und stets aktualisiertem Modus im Hause verteilt. Auch hier sind zukünftig noch Verbesserungen vorbereitet. So kann mit dem PC auf Anfrage zu bestimmten Themenkreisen umfassend ermittelt und die gespeicherten Inhalte für die Bibliotheksbenutzer anwendbar gemacht werden.

Die Bibliothek der BfA hat sich in der Vergangenheit schrittweise auch die neuen technischen Möglichkeiten der Informationsvermittlung zunutze gemacht. Hier sind vor allem der seit 1982/83 aufgenommene Einsatz von Microfiches u.a. für den Bundesanzeiger, Parlamentsveröffentlichungen von Bundestag und Bundesrat, die Bundesgesetzblätter, die Zeitschriftendaten-

bank, die Amtsblätter der EG und die "Dokumentation Parlamentsspiegel" anzuführen. Die beiden Microfilmlesegeräte (eines davon als Reader-Printer) sind wichtige Hilfen im Bereich der Ausleihe geworden.

Ein weiterer Schritt in das Zeitalter der "Bibliothekstechnologie" war dann 1984 der Einsatz von Bildschirmtext (Btx) als Teilnehmer. Dieses Angebot wird genutzt u.a. für die Literatursuche (Verlagsangebote u.ä.), die Beobachtung der Gesetzgebungsverfahren, für Anfragen an die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt. Zukünftig wäre denkbar, wenn sich nur mehr Bibliotheken beteiligen würden, der Austausch von Bibliotheksinformationen zwischen den Bibliotheken und den Anbietern von Fachliteratur. Im Rahmen der Ortsleihe könnten sich andere Teilnehmer an Btx über das Bibliotheksangebot und die Ausleihmodalitäten informieren. Die Bibliothek der BfA ist mit Grundinformationen im Btx-Angebot der BfA unter der Seite *45065# enthalten. Btx kann so auch als gute Möglichkeit der PR für Bibliotheken genutzt werden. Letztendlich könnte der Leiverkehr, an dem die BfA-Bibliothek regional, überregional und iternational aktiv und passiv beteiligt ist, durch den Informationsaustausch optimiert werden.

Sinnvoll und für die Zukunft unbedingt notwendig ist für die Bibliothek der Einsatz von JURIS. Hier können Gerichtsentscheidungen, Fachliteratur und Verwaltungsvorschriften abgefragt, sortiert, ausgedruckt und dem Bibliotheksbenutzer zur Verfügung gestellt werden, der häufig ohne oder mit nur unzureichenden Quellenangaben in die Bibliothek kommt.

Im Rahmen der Verarbeitung von Daten wäre für den weiteren Einsatz eines PC noch folgendes vorstellbar:

- Sammlung von Zahlenmaterial für die Deutsche Bibliotheks-Statistik
- Adressenverwaltung von Austauschbibliotheken u.ä.
- Übersichten über den Bibliotheksetat und seine Entwicklung

- Zusammenstellung von Zugangsverzeichnissen und
- Zusammenstellung von Erwerbungsstatistiken und dergl.

Als weitere Zukunftsaufgabe wird der Einsatz eines Fernkopierers vorbereitet. Auch hierin ist eine sinnvolle Erweiterung des Bibliotheksangebots zu sehen.

Der Einsatz der technischen Möglichkeiten hat und hatte stets das Ziel, die Palette der vorstellbaren Erweiterungen bei der Informationsvermittlung umfassender zu gestalten. Die durch geringeren Suchaufwand gewonnene Zeit nutzen die Mitarbeiter der Bibliothek für Auskunfts- und Beratungsgespräche mit den Bibliotheksbenutzern. Im Mittelpunkt aller Überlegungen wird immer er stehen, weil ihm die vorhandenen oder vermittelbaren Informationen (Bücher, Zeitschriften, andere Medien, Daten) nähergebracht werden sollen. Dies entsteht aus der Denkrichtung, daß die Bibliothek Dienstleistungsbereich für andere ist.

Unter dieser Prämisse wurde in der Vergangenheit auch in Richtung auf das 75-jährige Bestehen der Bibliothek am 25.10.1987 ein künftig noch besseres Angebot auch von baulicher Seite erarbeitet. Die vorhandenen Räumlichkeiten waren nicht mehr ausreichend und die Magazinräume waren besser für Büroarbeitsplätze für viele Mitarbeiter zu nutzen. So wurde ab 1982/83 der Plan eines Neubaus für die Bibliothek entwickelt. Hier bot sicher der Raum eines ehemaligen Kasinos für die Mitarbeiter der BfA an. Die bauliche Substanz dort erlaubte eine zweckdienliche Nutzung nicht mehr, so daß nur der Abriß und spätere Neubau für die Bibliotheksräume in Frage kam. Die 10 Arbeitsplätze für die Mitarbeiter in der Fachbuchausleihe und Zeitschriftenstelle wurden an den Fensterfronten eines Innenhofes angeordnet, der ebenso wie das neue Dach begrünt wurde. Auch ein Lesebereich für die Bibliotheksbenutzer mit umfangreichem Literaturbestand ist vorhanden. In zwei räumlich getrennten Bereichen sind zum einen die Monographien (in der Fachbuchausleihe) und zum anderen die laufenden und die gebundenen Fach-

zeitschriften (in der Zeitschriftenstelle) aufgestellt.

Nach der Aufstellung sämtlicher Bibliotheksregale ist der Umzug von rd. 100.000 Bänden Fachliteratur, der Aufbau der Ausleihtheken und die Fertigstellung der Arbeitsplätze der Mitarbeiter zeitlich festgelegt. Mit Einschränkungen der Ausleihe während der Umzugs- und Einräumphase ist zu rechnen. Neben den genannten Aufgaben ist auch die "Bibliotheksverwaltung" (Bibliotheksleiter, Stellvertreter, Rechnungsstelle und Akzession, sowie Schreibbüro) mit dem Einzug in renovierte Räume Bestandteil des vorgelegten Ablaufplanes bis zur Übergabe der Bibliothek. Voraussichtlich bis zum Ende des Jahres 1987, also noch im 75. Jahr des Bestehens der Bibliothek, kann mit der vollständigen Aufnahme des Dienstbetriebes für die Mitarbeiter des Hauses und für die in der Benutzungsordnung vorgesehenen externen Bibliotheksbenutzer gerechnet werden. Hierzu gehören Behörden, Institutionen, Versicherte der Angestelltenversicherung, Rechtsanwälte, Studierende u.ä., die im Lesebereich die Bestände der Bibliothek nutzen können. Es ist möglich, gegen Gebühr und im Rahmen des Urheberrechts, Ablichtungen zu fertigen. Eine Ausleihe ist grundsätzlich an externe Benutzer nicht möglich, da die Bibliothek in erster Linie den amtlichen Erfordernissen der BfA dient.

Mit alledem geht die Bibliothek der BfA einen weiteren Schritt in Richtung auf optimale Literaturversorgung und Informationsvermittlung für die Bibliotheksbenutzer. Dies ist und war auch bisher immer die Richtschnur für das Handeln der Bibliotheksleitung und der Mitarbeiter.

DV-gestützte Bucherwerbung in der Bibliothek des Deutschen Patentamts

von Dieter Patzak

Nach der Einführung des Online-Publikationskatalogs[1] im Jahr 1984 konnte in der Bibliothek des Deutschen Patentamts Anfang 1986 auch die Bucherwerbung[2] auf Datenverarbeitung umgestellt werden.

Allgemeines

Das Erwerbungssystem besteht aus folgenden Online-Programmen:

- Bestellprogramm
- Inventarisierungsprogramm für Bücher
- Inventarisierungsprogramm für Lieferungen
- Erfassungsprogramm für Lieferantendaten
- Anzeigeprogramm für die Erwerbungsvorgänge eines Titels.

Hinzu kommen u.a. noch Verarbeitungsprogramme (Batch-Programme) für:

- den Druck von Bestellschreiben und anderen Mitteilungen
- die Ermittlung der zu mahnenden Bestellungen
- den Aufbau und die Fortschreibung des Erwerbungs-Thesaurus.

Als Ergänzung sind weiter vorhanden die Programme für:

- Druck des Zugangsbuchs
- Zugangsstatistik.

---

1 vgl. den Bericht von J. Pretzsch in Nr. 60 der "Mitteilungen"

2 vgl. den Beitrag von H. Rothe im selben Heft der "Mitteilungen"

Die Erwerbungsdaten sind in der allgemeinen Bibliotheksdatenbank des Deutschen Patentamts unter den Titeln, zu denen sie gehören, abgelegt. Das bedeutet, daß für jeden Erwerbungsvorgang, dessen Titel noch nicht im Katalog erfaßt ist, zunächst mit dem Katalogisierungsprogramm eine Titelaufnahme in dem für Erwerbungszwecke nötigen Umfang einzugeben ist oder daß diese Daten aus den maschinenlesbaren Fremddaten abzurufen sind (Näheres siehe unten). Diese Daten liegen dann bei der späteren endgültigen Katalogisierung bereits vor und brauchen nur noch ergänzt oder berichtigt zu werden. Auf diese Weise kann Doppelerfassung identischer Daten zu einem erheblichen Teil vermieden werden. Ein ebenso großer Vorteil liegt darin, daß auch die Vorakzession anhand derselben Titeldatei, d.h. nur einmal zu machen ist.

Aus der "integrierten" Katalog- und Erwerbungsdatei hat die Bibliothek jedoch nicht die Folgerung gezogen, auch einen "integrierten" Geschäftsgang einzuführen, was das System durchaus ermöglichen würde. Die Integration bezieht sich nur auf die Datenbankstruktur; die bisherigen Organisationseinheiten "Erwerbung" und "Katalogisierung" wurden beibehalten.

Bestellung

Im ersten Schritt wird der Titel gesucht oder erfaßt oder abgerufen; sobald die Titelaufnahme vorliegt, wird vom Katalog aus das Bestellprogramm aufgerufen.
In der Erfassungsmaske werde die Titeldaten (in Auswahl) und - soweit eine frühere Bestellung vorhanden ist - auch die Erwerbungsdaten (mit Ausnahme von Stückzahl und Empfänger) angezeigt. Bei einer Erstbestellung sind dann die üblichen Angaben wie Kaufart, Bestellart usw. einzugeben.

Weiter sind drei Fristenangaben erforderlich für die beiden automatischen Mahnungen und für die sich daran anschließende Wiedervorlage im Falle, daß die Mahnungen keinen Erfolg hatten. Die Fristen können jederzeit geändert werden; es können

auch unabhängig von den gespeicherten Terminen Mahnungen von Hand angestoßen werden.

```
BST   V F      ST 10    NR   1164     BIB MBJ    KA K    BA A  Etat B
Engineering applications of ceramic materials
/ ed. by Mel. M. Schwartz
New York          :American Society for Metals              *OHNE PREIS

Aufl OHNE  Jahr 1985                          Bde

FA  D      FR 20/08/08     BDAT 25.02.86      Mahnung 0 1    Fällig 15.07.86
         6  Blackwell North America,Inc.,c/o Mrs. Anna Curley,New Je

München          D     1    C
Berlin           E          D          Exemplar(e)          1

Preis/Exemplar   DM          127.60    Gesamtpreis      127.60
Preis/Exemplar   US           54.00    Gesamtpreis       54.00

Mitt  D

Bemerkungen  FNR                    ABNR                AR-KZ

 25.02.86 UEBERNAHME ALTBESTAND

             VNR                       SIG                       VT
```

Bild 1: Bestellmaske

Neben den Grundfunktionen wie "Erzeugung eines Bestellschreibens", "Mahnung", "Stornierung" usw. sind auch folgende Sonderfunktionen implementiert:

"Bestellung ohne Bestellschreiben": benutzt für die Altbestandsnacherfassung und für die Fälle, in denen Bestellvordrucke der Lieferanten verwendet werden sollen.

"Erfassung für die Buchauslage" bei unverlangten Ansichtsvorlagen.

"Erfassung für die Vorschlagsliste" zur Erzeugung von Listen neu erschienener, noch nicht beschaffter Titel, zu denen die Fachabteilungen ihre Bestellwünsche äußern können.

Erwerbungsvorgänge, bei denen die geplante Beschaffung zu keinem Ergebnis geführt hat, werden noch ein bis zwei Jahre ab der letzten Bearbeitung in der Datei gehalten. Danach werden sie automatisch gelöscht; gleichzeitig wird, wenn es sich um

den einzigen Erwerbungsvorgang eines Titels handelt, auch der Titel automatisch aus der Datei entfernt.

Durch Ausfüllen eines Feldes "Mitteilung" können Schreiben mit einem kurzen Kommentar zur Bestellung erzeugt werden.

Diese Texte werden als "Bemerkung" gespeichert. Unter "Bemerkung" können auch Notizen der Bearbeiter abgelegt werden; desgleichen werden die vom System durchgeführten Operationen dort mit Datum und Art protokolliert.

Die ersten drei Zeilen dieser Bemerkungen erscheinen auch in der Bestell- und Inventarisierungsmaske; das Vorhandensein weiterer Zeilen wird angezeigt; sie können mit einem Anzeigebefehl aufgerufen werden.

Das korrekte Ausfüllen des Bildschirms wird durch Plausibilitäten auf Vollständigkeit und Widerspruchsfreiheit überprüft.

Aus den in der Bestellmaske angegebenen Verarbeitungsbefehlen werden entsprechende Schreiben erzeugt, die entweder als Formular (für Buchhändler) oder als Briefe (für die übrigen Lieferanten) gedruckt werden. Die Schreiben können wahlweise in drei Sprachen gedruckt werden. Art und Sprache der Ausdrucke ergeben sich aus den in der Lieferantendatei gespeicherten Angaben.

Von den Schreiben wird - ausgenommen die eigentliche Bestellung - eine Kopie gedruckt und aufbewahrt.

Inventarisierung

Vor der Inventarisierung ist zunächst die zugehörige Bestellung aufzurufen oder zu recherchieren.

Ein Direktaufruf ist möglich mit der auf der Rechnung zitierten Bestellnummer (oder auch mit einer ABO-Nummer des Liefe-

ranten) oder mit einem Match-Code, der vom Bearbeiter aus den Anfangsbuchstaben der wichtigsten Titelelemente gebildet wird. (Das letztere Verfahren wird nur für laufende Fortsetzungen verwendet). Fehlen solche Angaben, wird die Inventarisierungsmaske im Anschluß an eine Katalogrecherche aufgerufen.

In dieser Maske werden die Titel- und Bestelldaten angezeigt. Zusätzlich wird die für Statistikzwecke benötigte Unterscheidung "Inland" - "Ausland" eingegeben, soweit sie nicht aus der ISBN abgeleitet werden kann.

Bei der Inventarisierung sind nach Prüfung der Bestellunterlagen in der Regel nur noch die Preisangaben zu ergänzen oder zu korrigieren. Dabei wird für die wichtigsten Währungen der DM-Preis über die "Währungstabelle" automatisch errechnet. Zugangsnummern und Exemplarzählungen werden vom System vergeben.

Aus der Fachangabe wird das Kürzel des zuständigen Fachreferenten abgeleitet.

Dieses Kürzel wird zusammen mit der Titelnummer, die den Direktaufruf in der Katalogisierung ermöglicht, von Hand auf einen Laufzettel aufgetragen, der außerdem - solange kein Ausleihsystem existiert - auch noch die bei der Inventarisierung bekannten Standorte enthält.

Da für das Rechnungswesen das Haushaltsreferat des Deutschen Patentamts zuständig ist, wurde für diesen Teil der Erwerbungstätigkeiten kein Programm geschrieben; die Rechnungsbearbeitung durch die Bibliothek läuft weiterhin konventionell ab.

```
INV  V F    ST 25  NR   2520          MC                BIB MBL    KA K    BA F
Methods of enzymatic analysis                                  TH 010 e 2=3
/ ed. by Hans Ulrich Bergmeyer
Weinheim [u.a.]   :Verl. Chemie                                 *  4531R yk

Aufl 3     Jahr 1986 Sig                        Bde

ET        B  FA TH  LD          3   FO              BDAT        03.02.86
LFT       1  Universitätsbuchhandlung Lachner,München 2
Mchn      D        1   G              DF              GF          SM      1
Bln       E            D              EF              DF          SM         GS     1

 DM NP      209.00  BP      220.00  GP      209.00  NK            SU      209.00
    NP              BP              GP              NK            SU
                                   RDAT   06.05.86  ZB
                    BD 10                          BD2
Mitt. D

Bemerkungen        FNR                    ABR                     VT

 06.05.86 ERZEUGT AUS BESTELLUNG 0600000778

         ZNR B8601912 - B8601912  MEX            BEX            ZDAT 06.05.86
```

Bild 2: Inventarisierungsmaske für Bücher

Wegen der Verknüpfung der Erwerbungsdaten mit den Katalogdaten waren folgende Sonderfunktionen vorzusehen:

- gleichzeitige Inventarisierung mehrerer Bänder, wobei die Zugangsnummern den betreffenden Katalogbänden zugewiesen werden und auch die eventuell abweichenden Exemplarzählungen entsprechend höherzuzählen sind. Dafür ist Voraussetzung, daß Zahl und Reihenfolge der zu inventarisierenden Bände mit der des Katalogs übereinstimmt. Andernfalls ist Einzelinventarisierung erforderlich.

- Inventarisierung von Stücktiteln zu einer Fortsetzungsbestellung der Serie: hier werden nach der Titelaufnahme des Stücks, die zuerst zu erledigen ist, über die beim Titel enthaltene Seriennummer die Titeldaten des Stücks mit den Erwerbungsdaten der Serie in der Inventarisierungsmaske zusammengeführt

- ein eigenes Programm war für die Inventarisierung von Lieferungen erforderlich, da für Lieferungen (anders als für Bände) keine Katalog-Untereinheiten existieren. Hier werden vom

Programm entsprechende Lieferungssätze angelegt. Die Erfassungsmaske ist in diesem Fall kombiniert mit einer Anzeige der letzten Zugänge bei dieser Fortsetzung.

```
Sozialgesetzbuch                                                    Ag 229(Komm
1 79                  3 25 27.06.86                                              192
2 78                  3 25 13.06.86                                              192
3 77                  3 25 04.06.86                                              192
4 76                  3 25 30.04.86                                              192
5 75                  3 25 28.04.86                                              189
6 74                  3 25 02.04.86                                              189
7 73                  3 25 10.03.86                                              189
8 72                  3 25 06.03.86                                              192
V F   ST 25  NR   1399  MC grünsozi     L 79              BIB MBL  KA K
             BA F       ET B           FA XA
FO   L       LD       ADAT             FR   /  /        M     Fällig
LFT      2  Buchhandlung Georg Blendl,GmbH & Co KG,München 2
Mchn     D       1   G          1  DF              GF          SM     2
Bln      E           D          1  EF              DF          SM     1  GS    3

 DM NP       64.00  BP      64.00  GP     192.00   NK          SU     192.00
    NP              BP             GP              NK          SU
                                  RDAT   27.06.86  ZB
Bem GW  Karte bis Lfg. 70 vh./ LP. Bln.LG
Mitt. D
Bem LFG
             ZNR 88602671  ZDAT 27.06.86  FNR                  VT
```

Bild 3: Inventarisierungsmaske für Lieferungen

Maskenwechsel

Da das Bearbeitungsverfahren einen ständigen Wechsel zwischen Katalog- und Erwerbungsarbeiten voraussetzt, wurden folgende Aufruffunktionen vom Katalog her geschaffen (neben dem bloßen Aufruf wird auch gleich die gewünschte Funktion des aufzurufenden Programms angegeben):

NB Aufruf des Bestellprogramms für eine Neubestellung (dabei werden Angaben einer vorausgehenden Bestellung ermittelt und in die Maske eingelesen)

BF Aufruf des Bestellprogramms mit der (ältesten) offenen Bestellung zur Fortschreibung

FF Aufruf des Bestellprogramms mit der Fortsetzungsbestellung zur Fortschreibung

DI Aufruf des Inventarisierungsprogramms für eine "Direktinventarisierung" (ohne voraufgegangene Bestellung)

BI Aufruf des Inventarisierungsprogramms mit der (ältesten) offenen Bestellung zur Inventarisierung oder zur Fortschreibung

FI Aufruf des Inventarisierungsprogramms mit der Fortsetzungsbestellung zum Bandnachtrag oder zur Fortschreibung

SI Aufruf des Inventarisierungsprogramms zur Inventarisierung des Stücks einer Fortsetzungs-Serie (oder zur Fortschreibung)

LI Aufruf des Lieferungs-Inventarisierungsprogramms zum Nachtrag der Lieferung oder zur Fortschreibung

SL Aufruf des Erfassungsprogramms für Lieferantendaten.

Umgekehrt kann aus den Erwerbungsmasken in die Katalogerfassung oder -anzeige, die Bandtabelle oder die Kurztitelanzeige gesprungen werden.

Recherche nach Erwerbungsdaten

Die wichtigsten Daten der Erwerbung sind als Aspekte in 2 Thesauri des Retrievalsystems UNIDAS gespeichert. Sie können mit Hilfe der Kommandosprache, die inzwischen von der Katalogrecherche her geläufig ist, abgefragt werden. Recherchekriterien sind: Lieferant, Fach, Bearbeitungsstand, Bestelldatum, bearbeitende Stelle der Bibliothek, Teilbibliothek (Empfänger), Kaufart, Bestellart, Sonderformen (Mikroformen, Loseblattwerke).

Zusätzlich können noch freie Suchmerkmale vergeben werden.

Die Recherchekriterien sind sowohl mit den Erwerbungsvorgängen wie mit den betreffenden Titeln verknüpft, so daß auch ein Katalogausdruck möglich ist. Für die Erwerbungsdaten ist eine Druckmöglichkeit in der Form des Zugangsbuchs vorhanden.

Anzeige der Erwerbungsdaten

Als Ergebnis einer Recherche erscheint eine Kurztitelanzeige, von der aus das passende Erwerbungsprogramm aufzurufen ist. Zur Übersicht über verschiedene Erwerbungsvorgänge, die zu einem Titel gehören, dient die "Erwerbungstabelle".

```
Methods of enzymatic analysis                                    o.J. TH 010 e 2=3
M      1 Universitätsbuchhandlung Lachner,Münc
B     12 Buchhandlung Kiepert KO,Berlin 12
01 *            B    1 F20   3455  03.07.86  *8701*E    0 Lfs. 24/83          0
02 *                 1 F20    778  03.02.86  *8611*M    0 Karte bis Vol.9     0
03  1                                                        Ohne EDV:0200038631
04  2                                                        Ohne EDV:0200033391
05  3                                                        Ohne EDV:0200026901
06  4                                                        Ohne EDV:0200030047
07  5                                                        Ohne EDV:0200038213
08  6                                                        Ohne EDV:0200047430
09  7                                                        Ohne EDV:0200059842
10  8                                                        Ohne EDV:0200068946
11  9                                                        Ohne EDV:0200072923
12  10               1 F25   2520            06.05.86                        209
13  11          B    1 F25   3459            03.07.86              B         228
14  11               1 F25   3265            20.06.86                        228



        AUFRUF                          BD                        MC
Erstaufruf oder Ende der Anzeige!
```

Bild 4: Erwerbungstabelle

In ihr werden in einzeiliger Darstellung die Erwerbungsvorgänge mit ihren wichtigsten Daten aufgelistet, um entweder nur die Information abzulesen oder die einzelnen Vorgänge gezielt aufrufen zu können.

Füllen die anzuzeigenden Erwerbungen mehr als einen Bildschirm, erscheinen die letzten Vorgänge (oder die Bände mit der höchsten Zählung) auf dem ersten Bildschirm. Diese Anzeige "von hinten" wurde gewählt, um z.B. bei Fortsetzungen die letzten Eingänge ohne Blättern sofort überprüfen zu können.

Zugangsbuch

An sich könnte bei einem Online-Zugriff auf Katalog- und Erwerbungsdaten auf ein Zugangsbuch verzichtet werden, soweit die Informationsfunktion einer solchen Liste betroffen ist. Da die Führung eines Inventarverzeichnisses jedoch rechtlich vorgeschrieben ist, wurde ein Ausdruck[1] vorgesehen, der auch -

```
ZUGANGS-BUCH DER BIBLIOTHEK DES DEUTSCHEN PATENTAMTES          GEDRUCKT AM :  26.03.87
ERSTELLT VON ZUGANGS-NR :              BIS ZUGANGS-NR :
*****************************************************************************

              ERLAUTERUNGEN ZUM ZUGANGSBUCH DER BIBLIOTHEK

Die Daten erworbener Bücher und Lieferungen sind - geordnet nach der ersten
oder einzigen Zugangsnummer - in je 4 Zeilen dargestellt.

Die Rubriken haben folgende Bedeutung:

ZEILE 1
=======

Zugangsnummer  Zugangsdatum   Erwerbungsnummer        Exemplarbuchstaben
 von     - bis                            Lieferant  München      Berlin
  ↓        ↓          ↓                ↓          ↓           ↓
  ↓        ↓          ↓                ↓          ↓           ↓
  ↓        ↓          ↓                ↓          ↓           ↓

B8607124-07125 ZDAT: 01.12.86 EWNR: 3456   LFT: 13    MEX: a-c    BEX: B-Ba

ZEILE 2
=======

         Titel                              Auflage Jahr     Bandzählung
           ↓                                    ↓   ↓           ↓
           ↓                                    ↓   ↓           ↓
           ↓                                    ↓   ↓           ↓

   Muller, Fritz: Handbuch der Gemüseverarbei   15 1986 BD/LFG: 12

ZEILE 3
=======

   Exemplarzahlen                              Währungspreis    DM-Preis
       Summe      München          Berlin            ↓               ↓
         ↓       DPA     BPG      EPA     DPA        ↓               ↓
         ↓        ↓       ↓        ↓       ↓         ↓               ↓
         ↓        ↓       ↓        ↓       ↓         ↓               ↓

   Expl: 5    M: 2    G: 1    E: 1    B: 1        500.00 US    1200.00 DM

ZEILE 4
=======

   Rechnungsbearbeitung          Titelnummer      Bemerkungen      Lit.-Art
            ↓     Systematik         ↓                ↓                ↓
            ↓        ↓               ↓                ↓                ↓
            ↓        ↓               ↓                ↓                ↓
   R-DAT: 01.12.86  FACH: UU  DOK: 0100094739  BEM: Rchg a. f. B8607126  BU

                                                BU(ch), L(ose)B(lattwerk) ↑

Die vollen Informationen zu den Erwerbungen können von den dazu Berechtig-
ten aufgerufen werden. Für Bücher ist im Programm TE440 die (erste) Zu-
gangsnummer im Feld MC einzugeben; Lieferungen werden im Programm TE450
durch Eingabe von Erwerbungsnummer und Lieferungszählung aufgerufen.
```

Erläuterungsseite, die immer mit ausgedruckt wird

[1] der Erlaß des Bundesministers der Justiz, mit dem das Zugangsbuch genehmigt worden ist, ist in Nr. 60 der "Mitteilungen" abgedruckt

```
88605380          ZDAT: 11.12.86  EWNR: 6136      LFT: 13     MEX:            BEX:
         Meyers Universalatlas                     0004  1984 BD/LFG:
         EXPL: 1     M: 1     G:       E:       B:                                55.10 DM
         R-DAT: 11.12.86  FACH: ZN  DOK: 0100093172  BEM:                             BU
88605381          ZDAT: 11.12.86  EWNR: 6270      LFT: 7      MEX:            BEX:B
         Proceedings of the ... International Sym        1985 BD/LFG: 15,1
         EXPL: 1     M:       G:       E: 1     B:              83.00 GB       236.79 DM
         R-DAT: 11.12.86  FACH: F   DOK: 0100081563  BEM:                             BU
88605382          ZDAT: 11.12.86  EWNR: 6271      LFT: 7      MEX:            BEX:B
         Proceedings of the ... International Sym        1985 BD/LFG: 15,2
         EXPL: 1     M:       G:       E: 1     B:                                 0.02 DM
         R-DAT: 11.12.86  FACH: F   DOK: 0100081563  BEM:                             BU
88605383          ZDAT: 11.12.86  EWNR: 5452      LFT: 12     MEX:            BEX:B
         Fürniss, Peter:Chemiepatent Entscheidung        1986 BD/LFG:
         EXPL: 1     M:       G:       E: 1     B:                                121.60 DM
         R-DAT: 11.12.86  FACH: QA  DOK: 0100080217  BEM:                             BU
```

Ausschnitt aus dem Zugangsbuch

wie schon erwähnt - als Druckformat für den Ausdruck von Erwerbungsdaten nach einer Recherche dient.

Einzelheiten des Ausdrucks sind nebenstehendem Muster und den obligatorisch vorweg gedruckten Erläuterungen zu entnehmen.

Datenübernahme von den Magnetbändern der Deutschen Bibliographie und der British National Bibliography

Seit Dezember 1986 übernimmt die Bibliothek maschinenlesbare Katalogdaten zur Erstellung von Vorschlagslisten neuerschienener Literatur und als Grundlage für die Online-Literaturbestellung und Katalogisierung. Zu den gedruckten Heften der Reihen A und B der Deutschen Bibliographie und der British National Bibliography, Weekly List, erhält die Bibliothek des DPA von der Deutschen Bibliothek über die Bayerische Staatsbibliothek die gleichen Daten auf Magnetband.

Die ausgewählten, vorakzessionierten Titelaufnahmen werden von den Magnetbändern abgerufen und in einem eigens entwickelten Batchprogramm in die Katalogdatenbank der Bibliothek überspielt.

Hierbei werden die im MAB-1-Format gelieferten Daten zunächst von EBCDIC auf ASCII umgesetzt und der Zeichensatz der Deutschen Bibliothek in den Zeichensatz des Deutschen Patentamts übersetzt.

In einem weiteren Programmschritt werden die Kategorien (= Felder) der zu übernehmenden Titelaufnahmen auf das Kategorien-Schema der Bibliothek und die dazugehörigen Plausibilitäten umgesetzt. Felder, für die keine 1:1 Übersetzung möglich ist, werden in reine Schreibfelder übernommen, damit diese Informationen für eine Folgeverarbeitung erhalten bleiben.

Neben den Formaldaten der Titel, incl. Preisangabe, werden auch die Schlagwörter der Deutschen Bibliothek und der British Library übernommen.

Im Anschluß an die Übernahme sind von der Erwerbung online nur noch die Bestelldaten wie Kaufart, Exemplarzahl, Lieferant einzugeben und die Bestellung anzustoßen.

Nach Inventarisierung werden in der Katalogabteilung die Titelaufnahmen auf die Regelgerechtheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert oder ergänzt. Speziell bei den Titeldaten der British Library, die nach den Anglo-American Cataloguing Rules erstellt wurden, ist eine maschinelle Übersetzung nicht in allen Fällen möglich.

Die vorzunehmenden Modifikationen sind jedoch in der Regel geringfügig, so daß auch bei diesen Titelaufnahmen ein spürbarer Rationalisierungseffekt auftritt.

Nach den bisherigen Erfahrungen wird von den zu bestellenden und katalogisierenden Titeln die Hälfte von den Magnetbändern übernommen und damit der Aufwand für die Eigenkatalogisierung fast halbiert. In Bezug auf die Übernahme der Schlagwörter liegen noch keine aussagekräftigen Erfahrungen vor.

EDV-Einsatz bei der Zeitschriftenerwerbung und beim Zeitschriftenumlauf

Anfang 1987 wurde auch die Zeitschriftenstelle auf DV-Betrieb umgestellt und in das bestehende Katalog- und Erwerbungssystem

integriert. Ausgangspunkt ist bei dem System wie auch bei der Bucherwerbung zunächst ein Katalogdatensatz, der mit Erwerbungsdaten verknüpft wird. Die Merkmale der einzelnen Zeitschriftenabonnements werden als Suchbegriffe in einem besonderen Thesaurus abgelegt; sie können - zum Teil auch von Benutzern - nach unterschiedlichsten Gesichtspunkten abgefragt und in Übersichtsmasken online angezeigt oder als Listen ausgedruckt werden. Die Anzeige ist auch als Ergänzung zur Kataloganzeige möglich. Die Arbeiten am Bildschirm werden soweit wie möglich vom Rechner unterstützt, so wird z.B. bei der Heftinventarisierung das Tagesdatum generiert und das erwartete Heft vorgegeben. Neben Programmen für Bestellung, Heftinventarisierung und Lieferungsüberwachung wird auch die Rechnungsbearbeitung unterstützt; für abgeschlossene Jahrgänge werden Bindebelege ausgedruckt.

Eine Besonderheit des Zeitschriftensystems bildet der Zeitschriftenumlauf. Ca. 1.000 Amtsangehörige und Richter des Bundespatentgerichts bekommen von den insgesamt 1.000 Zeitschriften, die in Umlauf gehen, je etwa 20 Zeitschriften vorgelegt, das ergibt ca. 20.000 Einzelvorlagen. Mit den entwickelten Programmen können die Verteiler fortgeschrieben und jede beliebige Reihenfolge der Umlaufteilnehmer festgelegt werden. Der Druck eines Umlaufzettels wird automatisch bei der Heftinventarisierung angestoßen. Das System gibt nicht nur Auskunft darüber, wie die Zeitschrift umlaufen muß, sondern erlaubt jedem Leser über die Bibliothek sein aktuelles, persönliches Leserkonto einzusehen.

Eine ausführliche Beschreibung des EDV-Einsatzes in der Zeitschriftenstelle ist für eines der nächsten Hefte der "Mitteilungen" vorgesehen.

Rechenschaftsbericht 1986/87*) des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft

Die Arbeitsgemeinschaft hat im Berichtszeitraum insgesamt zwei Vorstandssitzungen durchgeführt.
Die erste war am 7. November 1986 in München; die zweite am 9. Juni 1987 hier in Augsburg.

Publikationen

Seit der letzten Mitgliederversammlung sind die Mitteilungen Nr. 61 und 62 erschienen. Im Hinblick auf die zuvor stattgefundene Veranstaltung mit Prof. Umstätter sei erwähnt, daß die Vorträge der Veranstaltung auf dem letztjährigen Bibliothekartag über bibliothekarische Softwareprogramme im Heft 61 veröffentlicht wurden.

In dem Mitteilungsheft Nr. 62 befindet sich erstmals ein Formular, auf dem Mitgliedsbibliotheken Personalnachrichten an die Redaktion melden können. Es wäre schön, wenn wir in Zukunft die Rubrik Personalnachrichten, die über mehrere Jahre nicht mehr existierte, kontinuierlich mit Inhalt füllen könnten.

Das Heft 63 wird den Vortrag von Prof. Umstätter von heute nachmittag enthalten. An dieser Stelle möchte ich nicht versäumen, meine Bitte vom letzten Jahr zu wiederholen.
Die Herausgabe der Mitteilungen kann nur erfolgen, wenn wir aus Ihrer Mitte Beiträge dafür erhalten. Wenn Sie über ein Thema schreiben möchten, oder einen Themenkreis aufgegriffen haben wollen, bitte sprechen Sie dazu Herrn Rothe an.

---

*) vorgetragen vor der Mitgliederversammlung auf dem 77. Deutschen Bibliothekartag in Augsburg

Auf der Vorstandssitzung im November letzten Jahres wurde aufgrund der zunehmenden Nutzung von externen Datenbanken beschlossen, die hierbei gemachten Erfahrungen in Form von einzelnen Berichten zusammenzufassen. So wird das diesjährige Arbeitsheft unter dem vorläufigen Titel "Erfahrungsberichte über die Inanspruchnahme von externen elektronischen Datenbanken" stehen.

Arbeitskreise

Der "Arbeitskreis Kammerbibliotheken beim DIHT" ist seit dem letzten Bibliothekartag zu 2 Sitzungen zusammengetreten (November 1986 und April 1987). Er ist derzeit vor allem mit der Überarbeitung und Erweiterung des Registers zur 1985 erschienenen "Systematik für Kammerbibliotheken" (Arbeitsheft Nr. 39 der APBB) befaßt. Im Laufe des Jahres werden die Referate einer Fortbildungsveranstaltung vom November 1985 erscheinen und beim DIHT erhältlich sein. Eine weitere Fortbildungsveranstaltung, die sich mit dem EDV-Einsatz in Kammerbibliotheken befassen soll, wird für 1988 geplant.

Neuordnung der bibliothekarischen Verbände

Lassen Sie mich im Rahmen dieses Rechenschaftsberichts ausführlich auf den gegenwärtigen Stand der Diskussionen und Überlegungen zur Reorganisation der bibliothekarischen Verbände eingehen. Ich glaube, daß dies gerade aus der Sicht der Arbeitsgemeinschaften dringend notwendig ist, um unsere bisherige Arbeit zur Behandlung spezifisch bibliothekarischer Belange unter den verschiedensten Gesichtspunkten weiterhin in Eigenverantwortung verfolgen zu können.

Wie Sie wissen, hatte 1985 der Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes, Herr Sontag, einen Vorschlag zur Konzentration bibliothekarischer Verbandsarbeit der Öffentlichkeit unterbreitet. Die daraufhin einsetzende Diskussion - hingewiesen sei insbesondere auf die Frühjahrs- und Herbstsitzung 1986

der Deutschen Bibliothekskonferenz und die Sitzungen der Arbeitsgruppe "Koordination der bibliothekarischen Berufsverbände" der Personalvereine - hat gezeigt, daß die von Herrn Sontag vorgeschlagene institutionelle Zusammenführung von Personal- und Institutionenverbänden auf wenig Resonanz bei den Betroffenen gestoßen ist. Als Ergebnis der bisherigen Diskussionen liegen nunmher zwei Modelle zur Neuordnung der bibliothekarischen Verbände vor. Einer kommt aus dem Bereich der Personalvereine und stammt von der bereits erwähnten Arbeitsgruppe "Koordination der bibliothekarischen Berufsverbände". Der andere stammt vom Deutschen Bibliotheksverband selbst. Beide Vorschläge sind im Bibliotheksdienst, Heft 3, 1987, veröffentlicht.

Zunächst ein paar Anmerkungen zum Vorschlag der Arbeitsgruppe. Dieses auf verstärkte Kooperation angelegte 3-Ebenen-Modell basiert auf "behutsamer Veränderung der historisch gewachsenen Situation, das die Vorteile des Vorhandenen bewahrt". Dieses Modell bezieht den Deutschen Bibliotheksverband als Institutionenverband mit ein. Auf der sogenannten Koordinationsebene - der Konferenz der Bibliotheksverbände - gibt es je zwei Vertreter aus dem Deutschen Bibliotheksverband, dem Verein der Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken, dem Verein Deutscher Bibliothekare, dem Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken und einem noch zu gründenden Assistentenverband. Betrachtet man hierzu die gegenwärtig existierende Deutsche Bibliothekskonferenz, so sind nicht erwähnt die Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken und der Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen.

Aus der Sicht der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken sind zu diesem Modell insbesondere drei Anmerkungen zu machen.

1. Auch wir begrüßen grundsätzlich eine verbesserte Kooperation unter den bibliothekarischen Vereinigungen, die nicht

auf Verlust von Eigenständigkeit und Nivellierung von Meinungsvielfalt hinausläuft.

2. Wir vermissen konkrete Aussagen, wie die beabsichtigte und angestrebte, verbesserte Kooperation mit den Arbeitsgemeinschaften hergestellt werden soll.

3. Wir halten die verbindliche Festlegung der zu behandelnden Arbeitsfelder - d.h. die Festlegung wichtiger Themenkreise - etwa für die gemeinsamen Jahrestagungen und Bibliothekskongresse durch die geplante Konferenz der Bibliotheksverbände für problematisch, wenn z.B. die Arbeitsgemeinschaft in diesem Prozeß nicht hinreichend mit ihren Interessen und Vorstellungen beteiligt sind.

Nun zum Modell des Deutschen Bibliotheksverbandes.

Nachdem der mittlerweile schon fast zwei Jahre alte Vorschlag des DBV-Vorsitzenden, Herrn Sontag, kontroverse Diskussionen ausgelöst hatte, wurde auf der Vorstandssitzung des DBV im November 1986 ein neues Konzept verabschiedet.

Zu der Organisation der vorgeschlagenen neuen Lösung finden sich zum Teil auffallend detaillierte Angaben in der Art, wie sie in Satzungen notwendig sind.

Nun zu den Einzelheiten. Die Deutsche Bibliothekskonferenz (DBK) soll als Dachverband der Personal- und Institutionenverbände mit einer "Gesamtvertretungsbefugnis" fungieren. In ihr soll der DBV als einziger Institutionenverband neben den Personalverbänden vertreten sein. Die ASpB und der Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen sind somit auch in diesem Vorschlag im obersten Gremium nicht mehr repräsentiert.

Im Vertretungsgremium der DBK sollen der DBV mit 5, die Personalverbände mit insgesamt 4 Mitgliedern vertreten sein.

Das Überstimmen der vier Vertreter der Personalverbände soll durch eine Sperrklausel unmöglich gemacht werden. Formelle Beschlüsse erfordern eine 2/3-Mehrheit, also sechs von neun Stimmen.

Gemeinsam gefaßte Beschlüsse sollen für alle verbindlich sein.

An der Struktur des DBV ist keine Änderung vorgesehen. Die Arbeitsgemeinschaften sind als Teilgruppierungen der Sektionen genannt. Der DBV sieht den Beitritt der Arbeitsgemeinschaften in die Sektionen vor.

Die Bedenken unserer Arbeitsgemeinschaft an dem ursprünglichen Vorschlag von Herrn Sontag sind im wesentlichen unverändert:

1. Nach wie vor ist geplant, die Unabhängigkeit der Arbeitsgemeinschaften aufzuheben. Dadurch, daß sie nur als Teile einzelner Sektionen agieren sollen, wird bei Verwirklichung des Modells auf diese Weise ihr Einfluß äußerst beschränkt sein.

   Die Formulierung "Einzelinteressen spezieller Gruppen dürfen nicht gegen das Gesamtinteresse, für das die DBK steht, nach außen vertreten werden". Oder, ich zitiere weiter, "gefaßte Beschlüsse sind für alle verbindlich" würden die eigenständige Handlungsfähigkeit der Arbeitsgemeinschaften nahezu unmöglich machen.

2. Die Zusammenfassung von Personal- und Institutionenverbänden unter einem Dach ist weiterhin Kernpunkt des Vorschlags.

   Die Auffassung des Vorstands ist diesbezüglich unverändert geblieben. Durch die Zusammenfassung würden massive Interessenkollisionen vorprogrammiert und eine Sacharbeit auf beiden Seiten unnötig erschwert werden.

Verzeichnis der Parlaments- und Behördenbibliotheken

Im Juli 1986 erschien beim Deutschen Bibliotheksinstitut in Berlin die 3. Auflage des Verzeichnisses der Parlaments- und Behördenbibliotheken. Es wurde mit sehr viel persönlichem Einsatz von Frau Monika Bettermann, Bibliothek des Deutschen Bundestages, erarbeitet.

Die Arbeitsgemeinschaft hat als Herausgeber beim DBI 265 Exemplare mit einem deutlichen Mengenrabatt erwerben können und gegen Selbstkostenerstattung an Mitglieder weitergegeben. Die erforderliche Exemplarzahl wurde vorher durch eine Umfrage festgestellt. Über das Projekt ist in den Mitteilungen Nr. 59 und 61 schon ausführlich berichtet worden.

Für diejenigen unter Ihnen, die das Werk noch nicht kennen, sei gesagt, daß in diesem Verzeichnis Eintragungen zu 955 Bibliotheken enthalten sind. Die Einträge geben zumeist Auskunft über

- Bezeichnung und Adresse mit Telefonnummer
- Leiter der Bibliothek
- Unterhaltsträger
- Bestand
- Stellenplan
- Etat
- Sammelgebiete.

Die Arbeitsgemeinschaft verfügt leider über keine Restexemplare mehr. Das Verzeichnis ist jetzt nur noch beim DBI bzw. über den Buchhandel zum Preis von DM 28,-- erhältlich.

RAK-PB

Mit den Mitteilungen Nr. 61 wurden die ersten Ergebnisse der Fortschreibung der RAK-PB an die Mitglieder versandt. Es ist geplant, in loser Folge weitere Korrekturen zu veröffentlichen

und an die Mitglieder und andere Interessenten zu verschicken.

Nach wie vor existiert ein großes Interesse in der Öffentlichkeit an dem Grundwerk der RAK-PB. Uns erreichen regelmäßig Bestellungen von Bibliotheken verschiedenster Art und dem Buchhandel. Interessant ist, daß schon einige Exemplare nach Österreich verkauft werden konnten.

Es sind trotzdem noch etliche Restexemplare vorhanden.

Festschriften

Hier möchte ich auf zwei Festschriften hinweisen, beide zu Persönlichkeiten, die sich als langjährige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft in besonderem Maße um diese verdient gemacht haben.

Die erste gilt Herrn Dr. Hildebert Kirchner zum 65. Geburtstag und ist im Beck-Verlag in München erschienen; die zweite gilt Herrn Wolfgang Dietz, ebenfalls zum 65. Geburtstag und diese ist im Saur-Verlag, München, erschienen.

Zu beiden Festschriften gibt es ausführliche und lesenswerte Rezensionen. Dr. Dr. Bernhard Sinogowitz, ehemaliger Direktor der Universitätsbibliothek Erlangen, zur Festschrift für Hildebert Kirchner, abgedruckt in Nr. 61 der Mitteilungen; Prof. Dr. Rudolf Jung, ehemaliger Rektor der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln, zur Festschrift für Wolfgang Dietz, abgedruckt in Nr. 62 der Mitteilungen.

Auskunfts- und Beratungstätigkeit

Wie im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt der Anfragen aus der Mitgliederschaft im Bereich der EDV-Unterstützung, insbesondere durch Personalcomputer.

Diese Tatsache war mit ausschlaggebend für die Wahl des Vortragsthemas von heute nachmittag. Gerade im Bereich der klei-

neren und mittleren Bibliotheken wächst der Datenverarbeitung ein immer größer werdendes Gewicht zu. Offenbar steht eine nicht unbedeutende Zahl von Parlaments- und Behördenbibliotheken vor der Anschaffung eines Systems bzw. haben vor kurzem einen PC mit Software erworben.

Unter Beteiligung einer Mitgliedsbibliothek, der Bibliothek des Deutschen Städtetages, soll demnächst ein PC-Softwaresystem im Rahmen eines DBI-Projekts getestet werden.

Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft sammelt Unterlagen über die am Markt befindlichen Systeme und konnte im vergangenen Jahr häufig diesbezügliche Fragen beantworten.

Finanzen

Hierzu ist festzustellen, daß der Kassenstand zum Ende des Haushaltsjahres am 30. Juni 1987 zufriedenstellend sein wird.

Derzeit werden für den Verwaltungsaufwand der Arbeitsgemeinschaft einschließlich der Herstellung und des Versands der Publikationen jedoch steigende Kosten beobachtet. Diese können mit der gegenwärtigen Kassenlage der Arbeitsgemeinschaft noch aufgefangen werden. In absehbarer Zeit ist jedoch mit einer geringfügigen Beitragserhöhung (ca. DM 2-3) zu rechnen.

Ich möchte den Rechenschaftsbericht nicht schließen, ohne mich zunächst bei den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr zu bedanken. Mein Dank gilt auch den Herren Rothe und Dollt, ohne deren Arbeit speziell die Herausgabe der Publikationen der Arbeitsgemeinschaft nicht vorstellbar wäre.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch Frau Regge von der Bibliothek des Deutschen Bundestages danken, die nach wie vor in dankenswerter Weise die Literaturhinweise in unseren Mitteilungen erarbeitet.

Augsburg, den 11. Juni 1987 Dr. Eckhard Derday

Ergebnisprotokoll
der Mitgliederversammlung
der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und
Behördenbibliotheken
am 11. Juni 1987 in Augsburg

Ort: Universität, Geb. B1, Saal 006

Zeit: 16.30 Uhr - 17.00 Uhr

Teilnehmerzahl: 50

TOP 1 (Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden)

Vgl. S. 45 dieses Heftes.

TOP 2 (Entlastung des amtierenden Vorstands)

Auf Antrag aus der Mitgliederversammlung wurde dem amtierenden Vorstand einstimmig bei Stimmenthaltung der Betroffenen die Entlastung erteilt.

TOP 3 (Ernennung eines Wahlleiters)

Mit Einverständnis der Mitgliederversammlung ernannte der Vorsitzende Frau BOI G. Just, Bibliothek des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen, Berlin, zur Wahlleiterin.

TOP 4 (Wahl)

Die Wahlleiterin verlas die Kandidatenliste, die entsprechend der gültigen Satzung vom bisherigen Vorstand und Vertretern der Bibliotheksgruppen und -typen aufgestellt worden war.

Nach Vorstellung der einzelnen Kandidaten wurde die Liste mit einer Mehrheit von 34 vertretenen Mitgliedsbibliotheken und 11 Enthaltungen ohne Gegenstimme gewählt.

Somit setzt sich der Vorstand für die Jahre 1987 bis 1989 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

1. Frau Amtsrätin Christiane Bockler-Wentlandt, Bibliothek des Hessischen Ministers für Umwelt und Reaktorsicherheit, Wiesbaden

2. Frau Dipl.-Vw. Thea Bohse-Ziganke, DEG-Deutsche Finanzierungsgesellschaft für Beteiligungen in Entwicklungsländern GmbH, Dokumentation/Bibliothek, Köln

3. Bibliotheksdirektor Dr. Eckhard Derday, Bibliothek des Deutschen Patentamts, München, Vorsitzender

4. Ltd. Bibliotheksdirektor Dr. Hans-Joachim Genge, Universitätsbibliothek der Universität der Bundeswehr München und Wehrbereichsbibliothek VI, Neubiberg

5. Frau Bibliotheksrätin Ingemar Hosse, Bibliothek des Deutschen Städtetages, Köln

6. Regierungsamtsrat Reinhard Jansen, Bibliothek des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

7. Bibliotheksdirektor Dr. Hans-Joachim Kretz, Bibliothek des Bundesfinanzhofs, München

8. Oberamtsrat Heinz-Ottmar Schmidt, Bibliothek des Deutschen Bundestages, Bonn

9. Bibliotheksdirektor Dr. Rainald Stromeyer, Senatsbibliothek, Berlin

10. Bibliotheksoberrat Dr. Fritz H. Teßmer, Bibliothek des Niedersächsischen Landtages, Hannover.

Anmerkung:

In der unmittelbar nachfolgenden Vorstandssitzung wurde Herr Dr. Derday erneut zum Vorsitzenden gewählt. Er ernannte wiederum Herrn BAR Arnold Dollt zum Kassenwart und Herrn BOR Hubert Rothe zum Schriftführer. Beide gehören der Bibliothek des Deutschen Patentamtes an.

gez. Rothe

Personalnachrichten

Die Veröffentlichung der Personalnachrichten erfolgt auf der Grundlage der Meldungen der Bibliotheken.

Bibliothek des Bundesministeriums der Finanzen, Bonn

Neueinstellung: Herr Hans-Georg Lange (16.3.1987)

Beförderung: Herr Bruno Weiland zum Oberamtsrat (25.5.1987)

Bibliothek des Landtags Rheinland-Pfalz, Mainz

Beförderung: Dipl.-Bibl. Berhard Moll zum Bibl.-Amtsrat

Bibliothek des Deutschen Patentamts, München

Neueinstellungen: Frau Dipl.-Ing.Agr. Karin Schäfer-Burgund (20 Std., 1.7.1987)
Frau Bibl.Insp. z.A. Sonja Maier (1.10.1987)

Ausscheiden von Mitarbeitern: Frau Bibl.Oberinsp. Rosemarie Opper (5.7.1987, Versetzung auf Dienstposten außerhalb der Bibliothek)
Bibl.Oberinsp. Johann Fuchs (1.9.1987, Versetzung auf Dienstposten außerhalb der Bibliothek)

LITERATURHINWEISE

Bibliographien, Nachschlagewerke, Handbücher

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte ‹Berlin, West› / Bücherei und Zeitschriftenstelle: Verzeichnis der laufend gehaltenen Zeitschriften und ähnlichen Periodica (ohne Geschäfts-, Verwaltungs- und Jahresberichte, nach Sachgebieten gegliedert) / Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Abt. Aus- u. Fortbildung, Bücherei u. Zeitschriftenstelle. - 4., völlig überarb. Aufl. - Berlin, 1986. - VII, 127, XXX S.

Dane, Jean: How to use a law library / by Jean Dane and Philip A. Thomas. - 2. ed. - London : Sweet & Maxwell, 1987.

Deutschland ‹Bundesrepublik› / Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Bibliothek: Verzeichnis der laufend gehaltenen Zeitungen und Zeitschriften, Amtsblätter und Entscheidungssammlungen / Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bibliothek. - Bonn. Erscheint unregelmäßig.

Deutschland ‹Bundesrepublik› / Bundestag / Bibliothek: Neue Aufsätze in der Bibliothek / Wissenschaftl. Dienste d. Verwaltung d. Dt. Bundestages, Bibliothek. - Bonn.
Erscheint zweimonatlich. -

Deutschland ‹Bundesrepublik› / Bundestag / Bibliothek: Schnellinformation der Bibliothek / Bibliothek des Deutschen Bundestages. - Bonn. Erscheint unregelmäßig.

Developments in international and comparative librarianship 1976-1985. / ed. by Inese A. Smith. - Birmingham : International and Comparative Librarianship Group of the Library Association, 1986. - VII, 138 S. : Ill.

Domay, Friedrich: Bibliograpie der nationalen Bibliographien = Bibliographie mondiale des bibliographies nationales. - Stuttgart : Hiersemann, 1987. - 560 S. - (Hiersemanns bibliographische Handbücher ; 6)

Grogan, Denis: Grogan's case studies in reference work. - London : Bingley.
Vol. 3: Bibliographies of books. - 1987. - 96 S.

Hargrave, R.: Office library systems : a guide for the construction industry. - London : Architectural Pr., 1987. - 240 S. : Ill.

Horn, Reinhard: Fachinformation Politikwissenschaft : Literaturhinweise, Informationsbeschaffung u. Informationsverarbeitung / Reinhard Horn ; Wolfram Neubauer. - München [u.a.] : Saur, 1987. -197 S. - (UTB für Wissenschaft : Uni Tachenbücher ; 1475)

H o w to do it manual for small libraries / ed. by William Katz. - London : Neal-Schuman. 1987. -

K e s s l e r , Ulrich A.: Adressbuch deutscher Importbuchhändler : Bezugsquellen für ausländ. Rechtsliteratur / Industrie- u. Handelskammer zu Lübeck. - Lübeck, 1987. - 89 S. - (Leitfaden für die Außenwirtschaft ; 2)

L i s t e der fachlichen Nachschlagewerke zu der 'Standardschlagwortliste (SWL)' / bearb. im Auftr. d. Dt. Bibliotheksinst. von d. Dt. Bibliothek, Frankfurt u. d. Univ.-Bibliothek Augsburg. - Berlin : Dbi, 1987. - 134 S.

L i s t e der Verlage, die gänzlich oder mit Teilen der Produktion nur an Endverbraucher liefern (Schlüssel 1), ohne Rabatt an das Sortiment liefern (Schlüssel 2), oder nur gegen Vorkasse oder per Nachnahme liefern (Schlüssel 3) / Börsenverein d. Dt. Buchhandels e. V., Frankfurt am Main, Sortimenter-Ausschuß. - Frankfurt am Main, 1986. - 46 S.

R e f e r e n c e and information services : a reader for today / comp. by Bill Katz. - Metuchen ; London : Scarecrow, 1986. - VII, 425 S.

S t a n d a r d s c h l a g w o r t l i s t e (SWL) 1987 / erarb. u. hergestellt im Auftr. d. Dt. Bibliothek von der Dt. Bibliothek in Frankfurt am Main u. d. Univ.-Bibliothek Augsburg. Red.: Friedrich Geiselmann ; Barbara Kelm. Bearb.: alle Mitarb. aus d. Abt. Sacherschließung d. Dt. Bibliothek... - Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1987. -
30 Mikrofiches (48x) u. 1 Begleitheft Benutzerhinweise.

U N I M A R C manual / ed. by Brian P. Holt, with the assist. of Sally H. McCallum & A. B. Long. - London : IFLA Universal Bibliographic Control and International MARC Programme, British Library, Bibliographic Services, 1987. - V, 482 S.

V e i t , Manfred: Rezensionswesen : kleines Lexikon d. Rezensions- u. Verlagswesens. - Harsewinkel : Veit, 1986. - 68 S. (WLA-Literaturführer ; 3)

V e r z e i c h n i s der Teilnehmer am ISBN-System in der Deutschen Demokratischen Republik / Zentralinstitut für Information u. Dokumentation d. Dt. Demokrat. Republik Berlin ; Dt. Bücherei Leipzig, ISBN Agentur d. DDR. - 1. Ausg., 1. Aufl. - Berlin, 1987. - 10 S.

W e s t d e u t s c h e Rektorenkonferenz: Informationsdienst / Westdt. Rektorenkonferenz. Red. Christiane Stribrny. - Bonn.
Erscheint ein- bis zweimal im Monat.

W e s t d e u t s c h e Rektorenkonferenz: Zeitschriftenverzeichnis : Verzeichnis d. in d. Bibliothek d. Westdt. Rektorenkonferenz gesammelten u. ausgewerteten Zeitschriften / Hrsg. von d. Westdt. Rektorenkonferenz. Red. Christiane Stribrny. - 4. Aufl. Stand: 1. Januar 1987. - Bonn, 1987. - 75 S.

Bibliotheksbeschreibungen, Bibliotheksbau

B ü c h e r e i w e s e n in Schleswig-Holstein : e. Dokumentation über d. Große Anfrage d. Fraktion d. SPD, d. Antwort d. Landesregierung u. d. Plenardebatte d. Schleswig-Holstein. Landtages vom 19.2.1987 zum Büchereiwesen / Landesbüchereistelle Schleswig-Holstein ... - Rendsburg, 1987. - 134 S. in getr. Zählung : Ill.

Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland / hrsg. von Werner Arnold... - Wiesbaden : Harrassowitz, 1987. - 520 S.

Lehmann, Klaus-Dieter: Die Bibliotheken im Deutschen Forschungsnetz. - In: ABI-Technik. - 7. 1987, 3. - S. 247-249.

Litschke, Peer Ingo: Bibliotheken von Bundesforschungsanstalten und Großforschungseinrichtungen : Darst. von Gemeinsamkeiten u. Unterschieden anh. d. in Braunschweig ansässigen Bibliotheken / hrsg. von Rainer Strzolka. - Hannover : Koechert, 1987. - 192 S. - (Arbeiten zur Bibliotheks- und Dokumentationspraxis ; 11)

Looz-Corswarem, Clemens von: Das Stadtarchiv Düsseldorf : Geschichte u. Bestandsübersicht / Clemens von Looz-Corswarem u. Hugo Weidenhaupt. Landeshauptstadt Düsseldorf, Stadtarchiv. - Düsseldorf, 1987. - 216 S. : Ill. - (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Düsseldorf ; 1)

Seusing, Ekkehart: Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland : Aufgaben, Informationsdienste u. Publikationen bearb. von Ekkehart Seusing. - 3., aktualisierte u. erw. Aufl. - Kiel, 1987. - 54 S. : Ill., graph. Darst., Kt.

Stehr, Gunnar: Die Bibliothek des Preußischen Oberverwaltungsgerichts 1875-1945. - Köln : Bundesanzeiger, 1987. - 128 S.

Universitätsbibliothek ⟨Braunschweig⟩: 15 [Fünfzehn] Jahre im eigenen Hause : aus d. Arbeit d. Univ.-Bibliothek Braunschweig 1971-1986 / hrsg. von Dietmar Brandes. - Braunschweig, 1987. - 263 S. : graph. Darst.

Weimann, Karl-Heinz: Die Niedersächsische Landesbibliothek Hannover : kleiner Führer durch ihre Geschichte, Bestände u. Einrichtungen / bearb. von Karl-Heinz Weimann. Red.: Niedersächs. Landesbibliothek. - 4., neu bearb. Aufl. - Hannover, 1986. - 52 S. : Ill.

Bibliotheksverwaltung

Arbeitshilfen für Spezialbibliotheken / Dt. Bibliotheksinst. in Zsarb. mit d. Arbeitsgemeinschaft d. Spezialbibliotheken e. V. (ASpB) u. d. Sekt. 5 (Wiss. Spezialbibliotheken) d. Dt. Bibliotheksinst. - Berlin : Dbi.
Bd. 1. u. 2. hrsg. von Robert Funk.
Bd. 4. Bibliothekstechnik. - 1987. - 240 S. - (Dbi-Materialien ; 65)

Arbeitsmethoden in IHK-Bibliotheken : Vorträge d. Lehrgangs für Mitarbeiter in IHK-Bibliotheken, 13. - 15. November 1985, Bonn / hrsg. vom Deutschen Industrie- und Handelstag, im Auftr. d. Vereinigung d. Verwaltungsleiter deutscher Industrie- u. Handelskammern. - Bonn, 1987. - 129 S.

Die Bibliotheken in der Kulturarbeit der Städte / Deutscher Städtetag, Pressedienst. - In Bibliothek, Forschung und Praxis. - 11. 1987. 2. - S. 181-184.

Deider, Clemens: Drucker für den Personalcomputereinsatz / Dt. Bibliotheksinst. - Berlin : Dbi, 1987. - 67 S.

D ö r p i n g h a u s , Hermann Josef: Probleme mit den Preisen von Pergamon-Press / Erwerbungskommission des DBI. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 6. - S. 623-631.

E i t e l , Herbert: Einsatzmöglichkeiten von Informationsdatenbanken im Auskunftsbereich einer Großstadtbibliothek / hrsg. von Rainer Strzolka. - Hannover : Koechert, 1987. - 68 S. - (Arbeiten zur Bibliotheks- und Dokumentationspraxis ; 14)

G r i e b e l , Rolf: Etatsituation der wissenschaftlichen Bibliotheken 1987. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 34. 1987, 4. - S. 276-282.

H e i s e r , Sabine: Die dreigeteilte Bibliothek : von d. konventionellen Freihandaufstellung zur benutzerorientierten Präsentation ; Arbeitsanleitung für Bibliothekare / hrsg. von Rainer Strzolka. - Hannover : Koechert, 1987. - 46 S. - (Arbeiten zur Bibliotheks- und Dokumentationspraxis ; 13)

K r i s t e n , Herbert: Personal-Computer im Lesesaal der Universitätsbibliothek Karlsruhe. - In: ABI-Technik. - 7. 1987, 3. - S. 281-283.

L a n d w e h r m e y e r , Richard: Antiquaria und Reprints und die wissenschaftlichen Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland. - In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 1987. 35: Aus dem Antiquariat. 4. - S. 149-153.

P r e s e r v a t i o n of library materials : conference held at the National Library of Austria, April 7 - 10, 1986 / Internat. Fed. of Library Assoc. and Inst. Sponsored by the Conference of Directors of National Libraries in cooperation with IFLA and UNESCO. Ed. by Merrily A. Smith. - München [u. a.] : Saur.
Vol. 1 (1987). - VIII, 159 S. - (IFLA publications ; 41)
Vol. 2 (1987). - VI, 146, 10 S. - (IFLA publications ; 41)

R a a b e , Paul: Archive, Bibliotheken, Museen - zwischen Wissenschaft und Management. - Braunschweig : Städt. Museum, 1987. - 15 S. - (Arbeitsberichte, Veröffentlichungen aus dem Städtischen Museum Braunschweig ; 51)

S i c h e r h e i t in Bibliotheken : Raumsicherung - Bruchsicherung - Arbeitsplatz - Brandschutz ; Referate e. Fortbildungsveranst. d. Baukomm. d. DBI am 2./3. Oktober 1985 in Duisburg / Dt. Bibliotheksinst. Red.: Robert K. Jopp. - Berlin : Dbi, 1987. - 155 S. : Ill., graph. Darst. - (Dbi-Materialien ; 63)

S y r é, Ludger: Altbestandserfassung in wissenschaftlichen Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland / im Auftr. d. Dt. Forschungsgemeinschaft erarb. Leiter: Richard Landwehrmeyer. Bearb.: Ludger Syré. - Berlin : Dbi, 1987. - 60 S. - (Dbi-Materialien ; 67)

S y r é , Ludger: Retrospektive Konversion : theoret. u. prakt. Ansätze zur Überführung konventioneller Kataloge in maschinenlesbare Form in d. USA, Großbritannien u. d. Bundesrepublik Deutschland ; Unters. im Rahmen e. von d. Dt. Forschungsgemeinschaft geförderten Studie zur Altbestandserfassung / Leiter: Richard Landwehrmeyer. Bearb.: Ludger Syré. - Berlin : Dbi, 1987. - 60 S. - (Dbi-Materialien ; 66)

V a r l o o t , Denis: Neuere Entwicklungen im Bereich der französischen Universitätsbibliotheken : d. Aufgabenstellung d. Directions d. Bibliothèques d. Musées et de l'Information Scientifique et Technique (DBMIST).— In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 34. 1987, 2. - S. 113-122.

W ä c h t e r , Otto, Die Erhaltung von Bibliotheksgut. - In: Bibliothek, Forschung und Praxis. 11. 1987, 2. - S. 167-177.

Ausbildung, Beruf, Tarif- und Besoldungsfragen

B e t r i e b s w i r t s c h a f t l i c h e Beratungsstelle für den Einzelhandel Köln : BBE-Gehaltsstrukturuntersuchung... / durchgeführt von d. BBE-Unternehmensberatung GmbH Köln. - Köln. 1986. Buchhandel (1986). - 159 Bl. in getr. Zählung

B e t z l e r , Heinz: Schließung der Staatlichen Fachstellen Niedersachsen : Resolution der Bibliotheksgesellschaft Niedersachsen. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 8. - S. 814-815.

F o l t e r , Wolfgang: Hessisches Bibliotheks-Informationssystem - Katalogisierung und Auskunft(HEBIS-KAT): e. Rationalisierungsmodell ; Dokumentation über Entwicklung u. Durchsetzung gewerkschaftl. Positionen / Wolfgang Folter ; Jutta Nafzger-Glöser. Hrsg. von d. ÖTV-Bezirksverwaltung Hessen. - Frankfurt am Main, 1987. - 148 S. : Ill.

H i n w e i s e zur Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen /hrsg. von d. Fortbildungskomm. d. Dt. Bibliotheksinst. Dt. Bibliotheksinst. Red. Peter Vosodek. - Berlin : Dbi, 1987. - 48 S. - (Arbeitshilfen zur Fortbildung / Fortbildungskommission des Deutschen Bibliotheksinstituts ; 2)

J a n k , Dagmar: Arbeitskreis 'Menschenrechte und berufliche Solidarität - Bibliothekare helfen politisch verfolgten Kollegen'. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 8. - S. 823-824.

V o s o d e k , Peter: Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart : neuer Studiengang Dokumentation. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 8. - S. 822-823.

Bibliothek und Recht

J ü t t e , Werner: Bibliotheksrecht : e. Bericht für die Zeit vom 1.7. - 31.12.1986. - Redaktionsschluß für den Beitr.: 31.12.1986. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 34. 1987, 2. - S. 131-138.

M ü l l e r , Harald: Mikroformen und Umsatzsteuerrecht : In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 34. 1987, 2. - S. 91-111.

R e c h t s v o r s c h r i f t e n für das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Österreich : Dokumentation u. Texte / Bearb.: Ilse Deseudil. Bundesministerium für Wissenschaft u. Forschung. - Wien. - Losebl.-Ausg.- Hauptbd. - 1987. -

Vereine, Verbände, Arbeitsgemeinschaften

A r b e i t s g e m e i n s c h a f t der Regionalbibliotheken: Vorträge in der Arbeitsgemeinschaft für Regionalbibliotheken / Karlsruhe, AG Regionalbibliotheken. - Karlsruhe,
Erscheint unregelmäßig.

B r a u n , Horst: Aus der Deutschen Forschungsgemeinschaft. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 6. - S 646-649.

H a b e r m a n n , Heinz: Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme : zum gegenwärtigen Stand der regionalen Bibliotheksverbundsysteme. - In: ABI-Technik. - 7. 1987, 3. - S. 252-259.

H e i d e m a n n , Erwin: Literatur- und Informationsversorgung in den Wirtschaftswissenschaften : 21. Arbeits- u. Fortbildungstagung d. Arbeitsgemeinschaft d. Spezialbibliotheken (ASpB) in Kiel, vom 25. bis 28. März 1987 / Erwin Heidemann u. Ekkehart Seusing. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 34. 1987, 4. - S. 336-340.

L e o n h a r d , Joachim-Felix: Von der Notgemeinschaft zur Deutschen Forschungsgemeinschaft. - In: Bibliothek, Forschung und Praxis. - 11. 1987, 1. - S. 8-20.

L u c a s , Cord: Augsburg : Bundesverein der Bibliotheksassistenten gegründet. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 8. - S. 826.

P o h l , Karlheinz M.: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft als Tauschzentrale der Bundesrepublik Deutschland für den Internationalen Schriftentausch : Aufgabe, Verfahren, Kosten. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 7. - S. 716-722.

R e g i o n a l e Vereinigungen im Informationswesen : Archiv ; Bibliothek ; Information / Red.: Karlaugust Schloesser ; Karl-Heinz Stahnke. - Köln : J. Scheele, 1986. - 19 S.

R o w l e y , J. E.: Info-tech? : a guide for young professional librarians / J. E. Rowley with P. W. Lea. - London : Association of Assistant Librarians, 1987. - 90 S. - (AAL pointers ; 5)

T a e g e , Herbert: Börsenverein und Meinungsfreiheit ; Kurzdokumentation.- Lindhorst : Askania, 1987. - 14 S.

W e g e zur Information : 15 Jahre Arbeitsgemeinschaft Wiesbadener Bibliothekare ; 1972 - 1987 / Hrsg.: Arbeitsgemeinschaft Wiesbadener Bibliothekare 1972. - Wiesbaden, 1987. - 87 S. : Ill.

Katalogisierung

D e u t s c h l a n d 〈Bundesrepublik〉 / Bundestag / Bibliothek: Sachthesaurus der Bibliothek des Deutschen Bundestages / verantw.: Ernst Kohl. Bearb. u. Red.: Helene Röttsches. DV-techn.Bearb.: Johannes Tappertzhofen. - 1. Ausg., Stand: 31.3.1987. - Bonn, 1987. - XVII, 648 S. - (Thesaurus Polianthes / Verbund der Bibliotheken der Obersten Bundesbehörden) (VBB-Arbeitshefte ; 6)

F o r m a t zur Datenerfassung von fortlaufenden Sammelwerken in der ZDB / Dt. Bibliotheksinst., Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz. - Berlin : Dt. Bibliotheksinst., - Losebl.-Ausg.
Hauptbd. - 4., völlig neu bearb. Aufl. - 1986.

F r a n z m e i e r , Günter: Zeitschriftendatenbank jetzt ohne Stufenaufnahmen. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 7. - S. 735-736.

G ö d e r t , Winfried: Bibliothekarische Klassifikationstheorie und online Kataloge. - In: Bibliothek, Forschung und Praxis. - 11. 1987, 2. - S. 152-166.

H a h n , Gerhard: Die historischen Komponenten des Katalogsystems der Bibliothek des Deutschen Bundestages. - In: Bibliothek, Forschung und Praxis. - 11. 1987, 1. - S. 49-72.

H a h n , Gerhard: Die Kataloge der Reichstagsbibliothek zu Berlin und der Aufbau des Katalogsystems der Bibliothek des Deutschen Bundestages. - In: Parlament und Bibliothek. - München [u. a.], 1986. - S. 64-70.

K ö n i g , Gertrud: Die Erschließung personenbezogener Literatur im ADV-Verfahren BASIS. - In: ABI-Technik. - 7. 1987, 3. - S. 237-245.

K o h l , Ernst: The electronic catalogue of the Library of the Deutscher Bundestag : 53. IFLA Council & General Conference, Brighton, United Kingdom. 16. - 21. Aug. 1987 / IFLA, Division of General Research Libraries, Section of Parliamentary Libraries. - Brighton, 1987. - S. 2 - 6.

S o n d e r r e g e l n für kartographische Materialien : RAK-Karten / hrsg. von d. Komm. Dt. Bibliotheksinst. für Alph. Katalogisierung unter Vorsitz von Frank Georg Kaltwasser. Red. Bearb.: Peter Baader u. Dietrich Poggendorf.- Autoris. Ausg. - Wiesbaden : Reichert, 1987. - 66. S. - (Regeln für die alphabetische Katalogisierung ; 4)

Information und Dokumentation, Datenverarbeitung

A u t o m a t i s c h e Indexierung zwischen Forschung und Anwendung / Ges. für Linguist. Datenverabeitung e. V. Gerhard Lustig (Hg.). - Hildesheim [u. a.]: Olms, 1986. - XIII, 182 S. : graph. Darst. - (Linguistische Datenverarbeitung ; 5)

A u t o m a t e d systems for access to multilingual and multiscript library materials : problems and solutions ; papers for the pre-conference held at Nihon Daigaku Kaikan, Tokyo, Japan, August 21 - 22, 1986 / ed. for the Section on Library Services to Multicultural Populations and the Sect. on Information Technology by Christine Bossmeyer and Stephen W. Massil. Internat. Fed. of Library Assoc. and Inst. - München [u. a.] : Saur, 1987. - 226 S. - (IFLA publications ; 38)

B e d a r f s o r i e n t i e r t e Fachinformation : Methoden u. Techniken am Arbeitsplatz / Dt. Dokumentartag 1986, Freiburg, vom 08. - 10.10.1986. Dt. Ges. für Dokumentation e. V. (DGD). Bearb. von Hilde Strohl-Goebel. - Weinheim : DGD, 1987. - X,726 S.

B e c k e r - F r i e d r i c h , Rolf: Computer für Benutzer - Erfahrungen in Düsseldorf. - In: Buch und Bibliothek. - 39. 1987, 7/8. - S. 671-677.

B e y e r . A.: Internationale Informationssysteme im RGW. - In: Nachrichten für Dokumentation, . 38. 1987. 3. - S. 123-131.

B o n i t z , Manfred: Wissenschaftliche Information und wissenschaftliches Verhalten / Zentralinst. für Information u. Dokumentation d. Dt. Demokrat. Republik, Berlin. - 1. Aufl. - Berlin, 1986. - 21. S. : graph. Darst. - (ZIID-Schriftenreihe)

B r o w n , Rowland C. W.: Das Online Computer Library Centre (OCLC) - Angebot, Leistungen u. Perspektiven. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 8. - S. 798-809.

C o m p u t e r g e s t ü t z t e Bibliotheksarbeit : d. Verfahren BASIS im Einsatz bei d. Stadtbücherei Bochum / hrsg. von Gertrud König unter Mitarb. von Claus Günther Nowak... - München [u. a.] : Saur, 1987. - 167 S. : Ill.

C r ü g e r , Ingrid: Online für Neulinge : Literaturzsstellung aus d. Datenbank INFO-DATA / Bearb.: Ingrid Crüger. Hrsg.: Ges. für Information u. Dokumentation mbH (GID). - 2., überarb. Aufl. - Frankfurt am Main : GID, 1986. - 50 S.

D e i d e r , Clemens: Softstrip : maschinenlesbarer Datenträger 'Papier'. - In: ABI-Technik. - 7. 1987, 3. S. 291-293.

E v e r s b e r g , Bernhard: allegro-Software jetzt nach allen Seiten offen : universelle Datenkonvertierung mit Import-/Export-Modulen. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 6. - S. 635-637.

F r e i b u r g , Dietmar: Ergonomie in Dokumenten-Retrievalsystemen. - Berlin [u. a.] : de Gruyter, 1987. - VIII, 196 S. : graph. Darst. - (Mensch-Computer-Kommunikation ; 3)

F u c h s , Johann: Kurshandbuch zum EDV-Katalog und zur Online-Version der IPC : Recherche mit Bildschirmformularen / zsgest. von Johannes Fuchs Dt. Patentamt; hrsg. von d. Bibliothek d. Dt. Patentamts. - München, 1987. - 100 S. : graph. Darst.

G e u d e r , Norbert: Die FHB informiert : e. Dokumentation d. BTX-Programms d. Fachhochsch. für Bibliothekswesen Stuttgart / Systemerstellung, Programmierung u. Dokumentation: Norbert Geuder. FH für Bibliothekswesen Stuttgart. - Holzgerlingen, Böblinger Str. 12 : N. Geuder, 1987. - 85 Bl.

I n f o r m a t i o n s s y s t e m e der Universitäten in Baden-Württemberg : Gegenwärtige u. zukünftige Aufgaben nach d. Einsatz neuer Medien u. Techniken. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 34. 1987, 4. - S. 257-275.

I n h a l t s e r s c h l i e ß u n g von Massendaten : zur Wirksamkeit informationslinguist. Verfahren am Beispiel d. dt. Patentinformationssystems / Ges. für Linguist. Datenverarbeitung e. V. Jürgen Krause (Hg.). - Hildesheim ; Zürich ; New York : Olms, 1987. - XII, 247 S. ; graph. Darst. - (Linguistische Datenverarbeitung ; 8)

M A S U L I S : Beschreibung e. Programmsystems zur Verwaltung bibliogr. Daten auf Kleinrechnern d. Betriebssystems MS-DOS / Bibliotheks- u. Informationssystem d. Univ. Oldenburg. Heinrich Allers ; Birte Plutat. - Oldenburg: Univ.-Bibliothek. - Losebl.-Ausg.
Grundwerk. - 1986.

N o r s k Data : e. führendes europäisches Computerunternehmen stellt sich vor. - In: ABI-Technik. - 7. 1987, 3. - S. 299-304.

O b e r h a u s e r , Otto: Patentinformationen online : e. Übersicht über Datenbanken u. Suchmöglichkeiten / von Otto Oberhauser u. Alexander Nevyiel. Österr. Forschungszentrum Seibersdorf Ges. m. b. H. - 2., aktualisierte Aufl. - Seibersdorf, 1987. - 32 S. - (Benützungshilfen / Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien ; 6)

O n l i n e - D a t e n b a n k d i e n s t e in der Bundesrepublik Deutschland : e. Angebotsanalyse / Studie d. Ges. für Information u. Dokumentation mbH (GID) im Auftr. d. WIK Dt. Bundespost, Wiss. Inst. für Kommunikationsdienste, WIK. Von Gertrud Otremba... - Bad Honnef : WIK, 1987. - 105 S. : graph. Darst. - (Diskussionsbeiträge zur Telekommunikationsforschung ; 26)-Literaturverz. S. 93-100.

R e i n i t z e r , Sigrid: Biblos und andere EDV-Bibliothekssysteme im Test und Probebetrieb an der UB Graz. - Graz : Universitätsbibliothek, 1987. - 212 S. - (Schriftenreihe EDV-Projekt / Universitätsbibliothek Graz ; 10)

R i n g b e c k , Jürgen: Literaturverwaltung auf dem PC : PROLIT. e. Programmsystem zum Management von Literaturdatenbanken ; Programmdiskette mit Handbuch u. ausführl. Dokumentation / von Jürgen Ringbeck u. Frank Oestreich. - München ; Wien : Oldenburg, 1987. - 93 S. - 1 Diskette. - (Anwenderprogramme für den IBM PC)

R u b r i k a t o r des internationalen Systems für wissenschaftliche und technische Information / Zentralinst. für Information u. Dokumentation d. Dt. Demokrat. Republik. - 2. Ausg. (dt.-sprachige Fassung), 1. Aufl. - Berlin 1986. - 258 S.

S a w a l i s c h , Uwe: CD-ROM-Fortbildungsseminar in Berlin. - In: Bibliotheksdienst. - 21. 1987, 6. - S. 642-646.

Neue Medien, Reprographie

H a y i t , Mirza: Bildschirmtext und Buchverlage : Einsatzmöglichkeiten - Grenzen, Auswirkungen. - 1. Aufl. - Köln : Studienverl. Hayit, 1986. - 139 S. - (Serie Kommunikation)

K u h n , Stefan: Öffentliche Bibliotheken als Bildschirmtext-Anbieter / mit e. Geleitw. von Wilhelm Wiemers. - Wiesbaden : Harrassowitz, 1987. - 117 S. : Ill., graph. Darst.

S t r z o l k a , Rainer: Zwischen Verlegenheit und Desktop Deluxe : e. Trendbericht von der CeBIT '87. - In: ABI-Technik. - 7. 1987, 3. - S. 263-274.

W i l b e r t , Gerd: Topographie audiovisueller Materialien (AVM) an wissenschaftlichen Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland / bearb. von Gerd Wilbert. - München [u. a.] : Saur, 1987. - 234 S.

Z i m m e r m a n n , Werner: Druckereien und Vervielfältigungsstellen an wissenschaftlichen Bibliotheken und Universitäten, ihre Möglichkeiten u. Aufgaben. - Karlsruhe : Pollux-Verl., 1987. - 132 Bl. : Ill.-Literaturverz. S. 123-138.

Festschriften

E i n k a u f s z e n r a l e für öffentliche Bibliotheken ⟨Reutlingen⟩ 40 [Vierzig] Jahre Ekz : e. Dokumentation zum Firmenjubiläum 1987 / Einkaufzentrale für Öffentl. Bibliotheken. - Reutlichen : Ekz-Verl., 1987. - 53 S. : Ill.

Kollegenpublikationen und Veröffentlichungen aus den Mitgliedsbibliotheken außerhalb der o. a. Sachgruppen

H a h n , Gerhard: Bibliographie zur Sozialen Marktwirtschaft 1986 : mit Nachträgen 1985 / zusammengest. von Gerhard Hahn. - In: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik: Beil. - 1987. - 56 S.

ausgewählt und zusammengestellt

von Christiane Regge